

Brandenzer

Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Redaktions- und Anzeigenthel: Albert Brosch, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötche in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. D. Eylan; D. Varnsd. Gollub; Stadtkammerer D. Auster; Lautenburg; M. Jung; Liebenthal; C. Kühn; Marienwerder; R. Kanter; Rafael; F. Leypold; Neidenburg; C. Rep. Neumark; F. Köpfe; Osterode; P. Minning's Buchhdlg. Neidenburg; Fr. Med. Rosenberg; Siegfried Wolterau; Strasburg; A. Jandrich.

Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern zum Preise von Mk. 1,20 entgegen genommen. Die Expedition des Gefelligen.

Zur Tage.

Der Ausbruch der Cholera in Spanien, welcher thatsächlich darauf zurückzuführen ist, daß mehrere Jahre im Grabe befindliche Choleraleichen ihr Gift durch den Boden, durch's Wasser und auf anderem Wege verbreitet haben, zeigt wieder die Gefahr, welche mit der gegenwärtig allgemein gültigen Bestattungsweise den Lebenden droht.

In allen Kulturländern der Erde haben sich Vereine gebildet, welche eine Reform des Bestattungswesens durchsetzen wollen; eine solche Verbesserung erblicken sie in der Feuerbestattung, welche Jedermann freistehen soll. Und die Männer, welche aus Rücksicht auf die Gesundheit der Lebenden und auch aus Schönheitsgefühl — so weit dieses Gefühl bei der Bestattung überhaupt zur Geltung kommen kann — für die Feuerbestattung öffentlich eintreten, lassen sich durch den zum Theil sehr heftigen Widerstand, der ihnen seitens der kirchlichen Behörden und der Regierungen bereitet wird, nicht aufhalten. Das zeigt der neulich in Frankfurt a. M. stattgehabte Verbandstag der Vereine für Reform des Bestattungswesens und fakultative Feuerbestattung, das wird in noch größerem Maße jedenfalls auch der Internationale Delegirtenstag für Feuerbestattung, welcher am 4., 5. und 6. August in Berlin tagt, befehlen.

In Folge des Verhaltens der Kirchen — welche behaupten, die Leichenverbrennung stehe mit der christlichen Sitte in Widerspruch und diese Bestattungsart (durch Feuer bezw. heiße Luft) mit Allem, was aus derselben folgt, sei geeignet, christlichen Gemüthern Anstoß zu geben — haben die preussische und andern deutschen Staatsregierungen mit Ausnahme von Sachsen-Koburg-Gotha und Hamburg noch immer die Einführung von Crematorien (Leichen-Verbrennungsöfen) verboten.

In anderen europäischen Ländern wie in England, Frankreich, der Schweiz, Schweden und Norwegen, Italien haben die Regierungen ohne Rücksicht auf die katholische oder evangelische Kirche die Feuerbestattung zugelassen. In Italien hat die Feuerbestattung sogar einen solchen Anklang gefunden, daß bereits in mehr als dreißig Städten und selbst in Rom, dem Sitze des Papstes, Crematorien eingerichtet sind und benutzt werden. In Zürich geleitet sogar die evangelische Geistlichkeit die Bestorbenen in gleicher Weise wie zum Erdgrab zum Altar des Crematoriums.

Ist denn die Verbrennung des toten Körpers wirklich eine von der Beerdigung des unversehrten Leichnams so verschiedene Sache, daß jene dem Christenglauben so sehr zuwider sein muß? — so fragt der Geh. Rath Rampel-Münster in einem aus Anlaß des Verbandstages erschienenen Aufsätze. „Du bist Staub und sollst wieder zu Staub werden“, heißt es zwar, aber ist denn die Asche, in welche der Körper bei der Verbrennung verwandelt wird, eine andere als die, welche durch Verwesung und Fäulniß erzielt wird? Hier wie da ist der Vorgang bei der Umwandlung des Körpers in Asche nichts anderes, als ein chemischer Prozeß, bei welchem die materiellen Bestandtheile des Gegenstandes mit Sauerstoff sich verbinden, ein Vorgang, welcher naturwissenschaftlich für beide Fälle als Verbrennung bezeichnet wird, nur mit dem Unterschiede, daß die Verwesung, bei welcher die Wärme nicht bemerkbar wird, eine langsame Verbrennung ist, während die Verbrennung im Feuer sich als eine rasche Verbrennung darstellt, bei welcher die sich entwickelnde Wärme bis zum Erglühen und in Folge der dann entstehenden Gasbildung bis zur verzehrenden Flamme sich steigert. Es könnte daher eigentlich nur die Frage entstehen: Sollen unsere Todten rasch oder langsam verbrennen?

Die so eifrigen Anhänger der Tradition sollten doch an die vielen Märtyrer denken, welche gerade wie zum Hohn und Spott auf jene Lehre so häufig verbrannt wurden. Hat denn ihnen als Märtyrern die Kirche nicht sogar ganz besondere Glückseligkeit zugesprochen? Gerade dem kirchlich frommen Sinn sollte es nicht schwer fallen, die Form der Beerdigung als eine für das ewige Leben unwesentliche zu betrachten.

Fünftausend Mediziner aus allen Kulturländern der Welt sind in Berlin zum zehnten internationalen medizinischen Kongreß erschienen.

Die Kunstinstitute der Hauptstadt, an ihrer Spitze die königlichen Museen, haben sich zusammengethan, um in einer Sonderausstellung alles das aus den verschiedenen Kunstsammlungen zu vereinigen, was für den Mediziner von besonderem Interesse sein kann.

In den internationalen Kongressen der Gelehrten entfaltet sich eine Blüthe unserer Civilisation, sie stellen zugleich die Gemeinsamkeit der Wissenschaft und die Einheit und Brüderlichkeit des Menschengeschlechts dar. Je ausgezeichnetere diese Männer durch ihre Kenntnisse und Talente, je bedeutender sie durch die Stellung sind, die sie in ihrem Vaterlande einnehmen, desto mehr tragen sie durch ihre Annäherung zum Ausgleich der Nationen, zur Befreiung nationaler Vorurtheile und Eifersüchteleien bei. — Im Mittelsaale des Landes-Ausstellungsgebäudes, wo am Sonnabend der Eröffnungsakt stattfand, hatte sich eine überaus zahlreiche Gesellschaft ver-

einigt. Das preussische Militärärztl. Wesen wurde durch den Generalstabsarzt Dr. v. Coler vertreten, auch Staatsminister Miquel, die Vertreter der fremden Staaten waren zugegen. Nachdem Beethoven's Weibehanne den festlichen Akt eingeleitet hatte, hielt der Vorsitzende des Ausstellungs-Komitees Dr. D. Vassar die Eröffnungsrede. Als Vertreter des Organisationskomitees übernahm nunmehr Prof. Birchow die Ausstellung, dankte allen, die an dem Werke mitgeholfen, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf wurde die Ausstellung für eröffnet erklärt.

Außer einem Barackenlager im Freien hat die Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums sich auch mit Ausstellungs-sünden des Sanitätskorps an der Ausstellung betheilig.

Der russische Kriegsminister Wannowski hat aus Anlaß seines fünfzigjährigen Offiziersjubiläums, welches er diesen Sonntag feierte, ein sehr gnädiges, seine Verdienste würdigendes Schreiben des Zaren erhalten, welches unter Anderem folgende Stelle enthält:

„Unser Vaterland bedarf zweifellos einer starken und wohlorganisirten Armee, welche auf der Höhe der zeitgenössischen Entwicklung des Militärwesens steht; jedoch nicht für Angriffszwecke, sondern einzig zur Wahrung der Integrität und Ehre des russischen Staates. Die unschätzbaren Güter des Friedens schützend, welche Ich mit Gottes Hilfe Rußland noch lange zu erhalten hoffe, sollen die Wehrkräfte des Landes sich in gleicher Weise entwickeln und vervollkommen, wie die anderen Zweige des Staatslebens, ohne die Grenzen der Mittel zu überschreiten, welche die wachsende Bevölkerung und die sich bessernden ökonomischen Verhältnisse des Staates gewähren.“

Das Schreiben sticht wohlthuend ab von den Segartikeln gegen Deutschland, welche die russischen Panislawistenblätter selbst Angesichts des Besuchs des deutschen Kaisers bringen.

Berlin, 3. August.

Die „Hohenzollern“ langte am Sonnabend Nachmittag in Ostende an. Der König der Belgier und die belgischen Prinzen in preussischer Dragoner-Uniform erwarteten in dem festlich geschmückten Bahnhof auf der Landungsbrücke den Kaiser, der in Garde-Dräger-Uniform allein auf der Kommandobrücke stand und freundlich winkte. Die Kapelle der zweiten Matrosendivision an Bord der Kaiserjacht spielte die „Brabançonne“. Die Landung war schwierig, sodaß, um den Empfang zu erleichtern, der König und die Prinzen sich an Bord begaben. Die Begrüßung hielt sich in den üblichen Formen, war aber sehr herzlich. Im Bahnhof stand eine Ehrenkompanie, deren Musik „Heil Dir im Siegerkranz“ spielte. Beim Absteigen der Kaiserjacht musizierte der Kaiser jeden einzelnen Soldaten scharf. Der Empfang durch die Bevölkerung bei der feierlichen Ausfahrt nach dem Schloß unter dem Vorritt der Brügger Ulanen übertraf alle Erwartungen.

Die Brüsseler Blätter weisen übereinstimmend auf den enthusiastischen Empfang hin und betonen die Bedeutung des Besuchs für Belgien, das stets eifrig bestrebt gewesen sei, seinen Verpflichtungen gegen diejenigen, die seine Neutralität schütten, nachzukommen.

Nach dem Mahle, welches am Sonnabend Abend im Kauf- amte zu Ostende stattfand, erschien der Kaiser, welcher nun Garde-du-Korps-Uniform trug, auf dem Balkon. Inzwischen hatte sich auf dem großen Plage vor dem Rathhause ein militärischer Fackelzug geordnet (die Kapellen von 12 Regimentern) und eine überaus große Volksmenge eingefunden, welche die Majestäten mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßte. Während des Vorbeimarsches des etwa 2500 Mann zählenden Zuges vor den Majestäten spielten die Musikkorps „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Die Wacht am Rhein“, worüber sich wahrscheinlich die Franzosen wieder sehr ärgern werden.

Von Sonntag wird uns aus Ostende berichtet: Der Kaiser und Prinz Heinrich mit Gefolge begaben sich heute Vormittag an Bord der Jacht „Hohenzollern“, wofür Gottesdienst abgehalten wurde, den der Kaiser selbst leitete. Später verbrachte der Kaiser einige Stunden beim König.

Sonntag Nachmittag ist der Kaiser auf der Jacht „Hohenzollern“ von Ostende nach England abgereist. Wie bei der Ankunft bildeten Truppen Passier und an der Landungsbrücke war eine Ehrenwache aufgestellt. König Leopold und die Prinzen begleiteten den Kaiser zum Schiffe und nahmen einen überaus herzlichen Abschied. Bei der Abfahrt spielte Militärmusik das „Heil Dir im Siegerkranz“ und begeisterte Zurufe der dichtgedrängten Menge folgten dem Kaiser.

Unter den 20jährigen Erinnerungstagen an den großen Krieg von 1870 nimmt der 4. August eine wichtige Stelle ein. Am 4. August 1870 wurden an Berliner Eisenbahnen die erste jener berühmten Siegesdepeschen veröffentlicht, welche später zu einer so stattlichen Zahl an- schwellen. Sie lautet:

„Unter Fröhen's Augen einen glänzenden, aber blutigen Sieg erfochten durch Sturmung von Weizburg und des dahinter liegenden Gaisberges. Unser 5. und 11. Korps und 2 bayerische Armeekorps sochten. Feind in Flucht, 500 un- wundete Gefangene, eine Kanone und das Zeltlager in unseren Händen. Divisions-General Douay todt, von uns General v. Kirchbach leicht gestreift. Mein Regiment und 588 starke Verluste. Gott sei gepriesen für diese erste glorreiche Waffenthat. Er helfe weiter! Wilhelm.“

— Geh. Rath Hinzpeter, mit dem der Kaiser in lebhaftem brüderlichen Verkehr steht, hat neuerdings ein Ergänzungswerk zu der Schäffle'schen Arbeit „über die Bekämpfung der Sozialdemokratie ohne Ausnahmegesetz“ angefertigt.

— Aus Bad Kissingen wird uns von diesem Sonntag gemeldet: Die für gestern angekündigte Ankunft des Fürsten Bismarck ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Die Stadt ist festlich besetzt.

— Fürst Bismarck ist zum Ehrenbürger der Stadt Darmstadt ernannt worden und hat folgende Urkunde erhalten: „Die Haupt- und Residenzstadt Darmstadt hat Se. Durch- laucht Fürst Bismarck, den Begründer der deutschen Einheit, den Hüter deutscher Ehre und deutschen Ruhms, den Beschützer des Friedens, den Förderer der Entfaltung aller Kraft der Nation, in nie verlöschender Dankbarkeit für eine unbegreiflich große Wirksamkeit zum Ehrenbürger ernannt und erteilt über- dießen Beschluß gegenwärtige Urkunde.“

— Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl betr. die Errichtung neuer Bataillone und Truppenteile, dem wir Folgendes entnehmen:

Das Infanterie-Regiment Nr. 145 wird in Metz errichtet und gehört zum 16. Armeekorps. Bei dem 2. Armeekorps wird das Pionier-Bataillon Nr. 17 — Standort Stettin — aus den beiden zur Zeit als Pionier-Halbataillone zum 2. Armeekorps detachirten Kompagnien des Pionier-Bataillons v. Rauch (Brandenburg.) Nr. 3 in Torgau 2 neue zu errichtende Kompagnien gebildet. Bei den Train-Bataillonen Nr. 1, 4 und 15 wird in ihren Standorten je eine dritte Kompagnie gebildet. Das Train-Bataillon Nr. 16 — Standort Forbach, vorläufig Metz — wird aus der am 1. April 1890 formirten Train-Kompagnie des 17. (westpr.) Armeekorps unter Hinz- tritt einer neu zu bildenden dritten Kompagnie gebildet.

Den Mittheilungen über die Gliederung und Unterkmst der Feld-Artillerie (vom 1. October 1890 ab) ist zu ent- nehmen:

I. Armeekorps. Nr. 1: 3 fahrende Batterien in Insterburg, 6 fahrende Batterien in Königsberg, 2 reitende Batterien in Inster- burg. Nr. 16: 8 fahrende Batterien in Königsberg, 3 fahrende Batterien in Allenstein.

II. Armeekorps. Nr. 2: 3 fahrende Batterien in Stettin (vorl. Gollnow), 6 fahrende Batterien in Stettin, 2 reitende Batterien in Belgard. Nr. 17: 9 fahrende Batterien in Bromberg.

V. Armeekorps. Nr. 5: 3 fahrende Batterien in Glogau, 6 fahrende Batterien in Spottau, 2 reitende Batterien in Sagan. Nr. 20: 6 fahrende Batterien in Posen, 5 fahrende Batterien in Bissa.

XVII. Armeekorps. Nr. 35: 6 fahrende Batterien in Graudenz, 3 fahrende Batterien in Marienwerder, 2 reitende Batta- rien in Dt. Eylau. Nr. 36: 8 fahrende Batterien in Danzig, 3 fahrende Batterien in Vr. Stargard.

— Es würde uns nicht wundern, wenn sich die aus Rom kommende Nachricht bestätigte, wonach zwischen der preussischen Regierung und dem Vatikan eine Ver- ständigung erzielt sei, daß von dem Spergelberfonds den Bischöfen die Hälfte als Kapital und von der anderen Hälfte die Zinsen ausgezahlt würden.

— Der Evangelische Oberkirchenrath hat beschlossen, die Geistlichen in Ostafrika genau so wie andere im Auslande zu behandeln, nämlich denselben nach fünfjähriger Dienst- leistung daselbst Anstellung in der Heimath zu geben.

Neuerdings ist auch eine Deutsch-Ostafrikanische See- handlung mit einem Kapital von 200 000 Mk. begründet worden, die Beamtenpersonal, Kaufleute, Landwirthe u. s. w. nach Ostafrika ausenden wird.

— Ein Verband deutscher Postassistenten, welcher sich über das ganze Reichspostgebiet erstreckt, ist am 6. Juni in Berlin ins Leben getreten. Der Verband hat den Zweck unter seinen Mitgliedern allgemeine und Berufsbildung zu fördern, Geselligkeit und Kollegialität zu pflegen, gemeinsame Vortheile der Mitglieder zu erstreben und die Interessen des Postassistentenstandes zu vertreten. Um den Verband zu fördern, wird die Bildung von Bezirksvereinen als dringendes Bedürfnis bezeichnet. Postbeamte, die sich für die Sache interessieren, erfahren Näheres durch die vom Verbands heraus- gegebene Zeitschrift; deren Leiter ist Postassistent Ball- hausen in Berlin.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser hat aus Anlaß der Vermählungsfeier an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe ein Dankschreiben gerichtet, in welchem es heißt:

„Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung, auch dies- mal wie schon bei früheren Anlässen eine Reihe Stiftungen und Widmungen aller Art an das Freudenfest meines Hauses ge- nüßt zu sehen und dem Vermählungstage meiner Tochter durch Werke der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe, welche hinfort ihren Namen tragen sollen, für alle Zeiten ein geeignetes An- denken gesichert zu wissen.“

Gegenwärtig werden in den einzelnen Ländern der Monarchie die Vorbereitungen für die Wahlen zu den Landtagen getroffen. Dabei wird mit allen Mitteln gehetzt, und nach Mittheilung österreichischer Blätter er- zregt folgender Fall großes Aufsehen: In der Gemeinde Arnoldstein (Billich, Kärnthn) hatten bei den Wahl- männerwahlen die Liberalen gesiegt. Die Merkmalen zogen sich unter Führung des Pfarrers Einspieler und eines Pfarrverwesers in einen Wirthshausgarten zurück. Dorthin kamen auch vier deutsch-liberale Wahlmänner, welche der Pfarrer sofort mit Vorwürfen überhäufte. Einer derselben, den der Pfarrer als Atheisten bezeichnete, erwiderte ruhig, ihn nicht zu beleidigen, worauf der Pfarrer Einspieler seinen Anhängern, welche sangen, zurief: „So lange die deutschen Hunde anwesend sind, wird nicht gesungen, die Erde möge sich aufthun und sie Alle insgesamt verschlingen.“ Auf diese Worte fielen, wie auf ein gegebenes Zeichen, die Merka- len auf die vier Fortschrittlichen wie Rasende los, rissen sie bei den Haaren, schlugen sie mit den Fäusten und Stöcken und Einer ver setzte dem Deutschliberalen einen kräftigen Messerschlag. In dem Augenblicke, in welchem auch die

Gendarmen in den Garten trat, sprangen die beiden „Briester“ über den Gartenzaun und ergriffen die Flucht. Inzwischen hatte der Ortsarzt den Tod des Verwundeten als unausbleiblich bezeichnet und man sandte nach dem Pfarrer Einspieler, damit derselbe dem Sterbenden die letzte Delung spende, allein Jener weigerte sich, zu kommen. Erst als der Bürgermeister den Pfarrer durch einen Boten aufforderte, sofort seiner priesterlichen Pflicht nachzukommen, erfüllte dieser die heilige Handlung. Als dieselbe beendet war, trat der Bauer Maier, ein Freund des Sterbenden, an Einspieler heran und sagte demselben vor zahlreichen Zeugen: „Sehen Sie, Herr Pfarrer, anstatt christliche Liebe zu predigen, haben Sie uns gehetzt und dadurch diesen Mord verursacht: das ist Ihr Werk!“

Frankreich. In Paris soll eine neue nihilistische Verschwörung entdeckt worden sein. Zwei darin verwickelte französische Stabsoffiziere sollen Selbstmord begangen haben. Bestätigung dieser Nachricht wird abzuwarten sein.

Präsident Carnot hat einen Erlass unterzeichnet, welcher den aus Anlaß der Streifens Verurtheilten einen gänzlichen oder theilweisen Straferlass gewährt.

Rußland. Die russische Luftschiffer-Abtheilung hat aus Frankreich einen Ballon erhalten, der daselbst bestellt war und von einem Offizier der französischen Luftschiffer-Abtheilung nach Petersburg gebracht worden ist. Der Ballon ist ein „Mongolfier“, der mit erwärmter Luft zum Steigen gebracht wird.

Neulich haben in einem russischen Lager Versuche stattgefunden, um die Wirkung von Schrapnels gegen einen Fesselballon zu erproben. Der Ballon befand sich ungefähr 100 Saizen = 213 Mtr. hoch und wurde von einer 3 Werst = 3200 Mtr. entfernten Feldbatterie mit Schrapnels beschossen. Die vier Geschütze gaben fünf Salven ab, dann wurde der Ballon herabgelassen und während dessen noch mit einer Lage bedacht. Er hatte fünf große Risse und 24 Kugellöcher, die von zwei bis drei Regimentsgeschützen in einer halben Stunde hätten ausgebeffert werden können. Das war das ganze Ergebnis des Schießens auf einen feststehenden Ballon. Das Militärbüro „Russische Anvalide“ meint, bei einem sich bewegenden Luftschiff würde der Feind einen sehr beträchtlichen Theil seiner Artillerie beschäftigen müssen, um ihn herunter zu holen.

Der deutsche Kaiser beabsichtigt, auch Petersburg zu besuchen und bei den Offizieren seines Wypborger Regiments zu frühstücken.

Alle strategisch wichtigen Bahnen in Rußland werden demnächst als Beamte verabschiedete Militärs erhalten, die russisch sprechen müssen.

Die chinesische Mauer, durch welche sich Rußland vor den Einflüssen der westlichen Kultur zu sichern bemüht ist, wird noch immer höher gebaut. Namentlich gilt dies dem Schutze der in Formelram erstarrten orthodoxen Kirche, deren bigotter Vorsteher Pobedonoszew, der Oberprocurator des heiligen Synodus, den Jaren jetzt vermocht hat, den protestantischen Missionären mit aller Schärfe entgegenzutreten. An die Behörden, insbesondere an die der westlichen Gouvernements, ist die Weisung ergangen, gegen jeden Missionar sofort bei der Wahrnehmung seiner Thätigkeit nach dem Gesetze vorzugehen, was nichts anderes bedeutet, als ihn über die Grenze bringen zu lassen.

Griechenland. Die Regierung hat beschloffen, für den Bau von drei Abwodampfern in Frankreich, England und Deutschland eine Konkurrenz auszusprechen.

Türkei. Die sogen. heilige Synode des östlichen Patriarchats in Konstantinopel fällt kürzlich ein interessantes Urtheil. Es wurde die Scheidung der Ehe des früheren Geschäftsträgers Serbiens in Berlin, Milan Christich, mit seiner Frau Artemisia, deren Name in der Eheheiligungsangelegenheit des Königs Milan von Serbien oftmals erwähnt wurde, ausgesprochen. Frau Artemisia befindet sich gegenwärtig in der türkischen Hauptstadt.

Amerika. Einer amtlichen Mittheilung von diesem Sonntag zufolge ist die Ordnung in dem Gebiete der Republik Argentinien wieder hergestellt; es herrschen weder in der Hauptstadt noch in den Provinzen irgendwelche Unruhen. Die in Europa verbreiteten Nachrichten über angebliche Entschädigungsforderungen, welche Frankreich und England erhoben hätten, werden als unbegründet bezeichnet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. August 1890.

Nach den neuesten Mittheilungen aus dem Osten und Südosten Europas hätte die Ernte an Kornfrüchten in Rußland durchschnittlich kaum einen mittlern, diejenige in Rumänien einen reichen, in Ungarn und Oesterreich einen guten mittlern Ertrag geliefert. In den Getreidegebieten des südlichen und südwestlichen Rußlands soll höchstens eine Mittelernthe, in dem Steppengebiet des Südostens bis zum Kaukasus „allerhöchstens eine bescheidene Mittelernthe“ zu erwarten sein. Der über die heimische Erzeugung hinausreichende Bedarf Deutschlands dürfte diesmal vergleichsweise gering sein und auch bei Befriedigung des Bedarfs von Westeuropa, der Schweiz und den skandinavischen Ländern dürfte Rußland vorerst erheblich weniger in Betracht kommen, als in den letzten Jahren.

Während der diesjährigen Divisionsmanöver des 17. Armeekorps wird Generalmajor Michaelis die 71. und Generalmajor Unger die 72. Brigade commandiren. Der ersteren sind das Grenadier-Regiment König Friedrich I. und das Infanterie-Regiment Nr. 128, der Stab der 36. Kavallerie-Brigade, das Husaren-Regiment Fürst Blücher, die erste Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 36, die 2. Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 2 und ein Traindetachment von sechs Fahrzeugen, der letzteren die Infanterie-Regimenter Nr. 18 und 44, das Leibhusaren-Regiment Nr. 1, der Stab und die dritte Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 36, die dritte Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 2 und ein Traindetachment von 3 Fahrzeugen zugetheilt. Der der 71. Brigade zugewiesene Bezirk umfaßt die Ortshäfen Pr. Stargard, Gersd., Gr. Schlieff, Puschau, der Bezirk für die 72. Brigade die Ortshäfen Neuenburg, Rewe, Gr. Schlieff, Tuschel. — Die dem Divisions-Mandover zu Grunde liegende Generalidee ist folgende: Eine bei Dierode geschlagene Westarmee ist im Rückzuge auf Neustettin. Die siegreiche Ostarmee folgt über Graudenz (offene Stadt) Danzig und der Dirschauer Brückenkopf sind im Besitz der Westarmee. — Während des Manövers wird die Belegung eine sehr enge sein, weshalb die Anpränge der Truppen sich vielfach auf eine Daback gegen die Witterung mit Strohlager beschränken, auch die Offiziere und Beamten sich oft mit einem sehr nothdürftigen Unterkommen begnügen müssen. — Das Divisions-Stabs-Quartier befindet sich vom 5. bis 9. September in Altjah, dann bis zum 13. in Budda. Der commandirende General Lentke wird für den 10., 11. und 12. September in Summit Quartier nehmen.

Der Landesdirektor der Provinz Westpreußen Herr Jäckel hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten.

Die Kreisphysiker sind durch eine Ministerialverfügung ermächtigt worden, die Schulen ihres Kreises fortan auch ohne vorherige Benachrichtigung der Schulvorstände oder der Schulinspektoren zu besichtigen.

Nach einer im Justizministerialblatt veröffentlichten Uebersicht betrug die Zahl der Schiedsmänner im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder im vorigen Jahre 550. Die Zahl der von diesen zu erledigenden Sachen betrug 1) in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten 696, 2) wegen Beleidigung und Körperverletzung 8642. In 520 Sachen der zu 1) bezeichneten Art waren beide Theile zum Sühneverfahren erschienen, und es wurden 411 Sachen durch Vergleich erledigt; in 5172 Sachen der zu 2) bezeichneten Gattung waren ebenfalls beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen, und es wurden hier 1657 Sachen durch Sühneverfuch mit Erfolg zur Erledigung gebracht.

Heute ist Herr Rektor Ernst Dieblich in sein hiesiges Amt als Leiter der Mädchen-Mittelschule und Ortsschul-Aufsicher über die Knaben-Volksschulen und die Feldmarktschule durch Herrn Oberbürgermeister Pohlmann in Gegenwart des Kreisphysikators Herrn Dr. Rappahn, des Lehrerkollegiums der Mittelschule und der betreffenden Hauptlehrer eingeführt worden.

Die Hundtagsferien sind zu Ende, heute hat in den Schulen der Unterricht wieder begonnen.

Das Schützenfest der Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Schützengilde hat gestern in der üblichen Weise begonnen. In einem Silber-Prämien-schießen errangen die drei ersten Preise die Herren Braunholz, Hausfelder und Dürholz. Nachmittags und Abends lud das Konzert und die Illumination des Gartens unendliche Schaaeren von festesfrohen Menschen in den Schützengarten; wohl 4500 Personen wogten bis spät Abends durch die Gänge des Gartens. Heute Morgen wurden den Häuptern der städtischen Behörden und den Würdenträgern der Gilde die üblichen Ständchen gebracht. Dann versammelten sich die hiesigen und die auswärtigen Schützen (aus Marienwerder, Rewe, Schwetz u. s. w. waren Kameraden erschienen) auf dem Schützenplatze zu den ritterlichen Übungen des Tages. In einem, zum ersten Male überhaupt veranstalteten, Freihandschießen erwies sich Herr Maler Wittzeit als der beste Schütze. Dann begann das regelmäßige Schießen. An dem gemeinsamen Mahle beteiligten sich nicht nur die Mitglieder der Gilde in großer Zahl, sondern auch viele Gäste, weit mehr als in früheren Jahren, erfreuten sich mit der Gilde an den Genüssen der vorzüglich besetzten Tafel. Das erste Hoch brachte Herr Kuhn auf den Kaiser aus, und begeistert stimmte die freudig erregte Tafelrunde ein, um dann mit Musikbegleitung die Nationalhymne zu singen. Auf den zeitigen König und seine Ritter toastete Herr Rechtsanwalt Buch, auf das Gedeihen der Gilde der König Herr Kusztowski, auf den Vorstand Herr Frig Kysler, auf die fremden Gäste Herr Stadtrat Polski, Namens der Gäste auf die Graudenz-Gilde, ein Vertreter der Schwetzer Schützen, auf den Magistrat Herr Kriedte, auf die alten Herren, die trotz der Last ihrer Jahre der Gilde noch heute treu sind, Herr Rechtsanwalt Döbner, und noch eine Reihe von anderen Trinksprachen erster und humoristischer Art erfreute die Tafelgenossen. Nach Beendigung des Mahles widmeten sich die Schützen dann den weiteren Schießübungen.

[Zur Warnung.] Unter dem Vorwande, ein Logis zu mieten, hat ein ungefähr vierzigjähriger Mann in unserer Stadt verschiedene Diebstähle ausgeführt. Als derselbe sich am Sonntag bei dem Schlossergesellen Harich eingemietet hatte, entwendete er kurz darauf dessen Papiere und entfernte sich heimlich unter Mitnahme eines Rockes. Dasselbe Mauther machte er auch bei einer hiesigen Schuhmacherefrau; dort verduftete er plötzlich, nachdem er sich eine goldene Uhr mit Kette im Werthe von 72 Mark angeeignet hatte. Logisvermieter und Arbeitgeber seien auf diesen sauberen Patron besonders aufmerksam gemacht.

Beim Baden ertrank gestern im Groß-Tarpener-See der bei Erdarbeiten beschäftigte Arbeiter August Böhmke aus Bredinken.

[Von der General-Kommission für Ost- und Westpreußen und Posen zu Bromberg.] Ernannt sind: die Spezialkommissare bisherigen Regierungs-Äffessoren Dr. Andersen in Posen, Stobbe in Bromberg, Eggeling in Memel, Zffland in Litst zu Regierungsräthen; die bisher in Westpreußen bestandene Spezialkommission ist eingezogen und dafür mit dem 1. Juli d. J. eine neue Spezialkommission mit dem Sitz in Wollstein errichtet worden: der Dekonomie-Kommissionsrath Müller, der Spezial-Kommissionssekretär Wirth, die Landmesser Klähnelt, Rosenkrantz und Franke sind von Westpreußen nach Wollstein versetzt; ferner sind versetzt der bisherige Spezialkommissarius, Regierungsrath Hörner zu Dierode als außerordentliches Mitglied in das Kollegium der königlichen General-Kommission zu Frankfurt a. O.; der Gerichts-Äffessor Bendorff von Bromberg nach Bartenstein Ostpr. und mit der einstweiligen Verwaltung der erledigten Spezialkommission dort selbst beauftragt; die Landmesser Eschenhagen von Memel nach Bromberg; Martz von Bartenstein nach Königs; Gäcke und Dallüge von Bromberg nach Wollstein.

Der Amtsrichter Pande in Kiesenburg ist an das Amtsgericht in Landsberg a. W. versetzt.

Marienwerder, 3. August. In der gestern zweiten diesjährigen Generalversammlung des Porschug-Vereins erstattete der Direktor Herr Kaufmann Wagner den Geschäftsbericht über das Jahr 1889/90. Nach demselben bezifferte sich der Geschäftsumsatz in Einnahme und Ausgabe auf 2045024 M. Die Dividende ist auf 7 Prozent festgesetzt worden. — Begünstigt vom höchsten Wetter, feierte unser Gewerbeverein heute unter sehr großer Theilnahme der Mitglieder und vieler Gäste im Liebenhaler Wäldchen sein Sommerfest.

Kurzbrack, 2. August. (N. W. M.) Die Schwimmübungen mit Pferden, welche zur Zeit vom Westpr. Kürassier-Regiment Nr. 5 vorgenommen werden, locken fortgesetzt eine große Anzahl Zuschauer nach dem Weichselufer. Bereits seit einem Jahre werden von diesem Truppentheile Übungen vorgenommen, durch welche die Mannschaften befähigt werden sollen, im Kriegsfall, wenn die Errichtung von Brücken nicht mehr möglich ist, mit den Pferden größere und reizende Gewässer zu durchschwimmen. In Zügen von je zehn Mann formirten sich an den Übungstagen die Mannschaften, um von einer markirten Stelle nach dem jenseitigen Ufer zu schwimmen. In strammer Haltung saßen die fertigen Gestalten auf den Pferden, verließen diese jedoch sofort im Wasser und hielten sich nur mit der linken Hand an der Mähne der Thiere fest, während die andere Hand zum Lenken und Zügeln benutzt wurde. Während der größte Theil der Mannschaften nur in leichten Drillschwüngen die Weichsel durchschwamm, wurde von den Patrouillen diese Tour in vollständiger Ausrüstung ausgeführt. Zum Transport des Gepäcks sowie der Ranzen wurden die neuerdings eingeführten zusammenlegbaren Gummi-boote verwendet, während für unvorhergesehene Unfälle ein Rettungsboot in der Nähe des Schwimmers stets bei der Hand war. Ein Kommando von zehn Mann trägt Rettungsgürtel aus Kork. Letztere sollen den Mann befähigen, wenn sein Pferd plötzlich im Wasser wild werden sollte, ohne dasselbe und ohne fremde Hilfe das Ufer zu erreichen. Von dem größten Theil der Mannschaften wurde die Weichsel in sechs Minuten durchschwommen. Zum Zurückschwimmen wurden dagegen nur drei Minuten gebraucht, was darin seine Erklärung findet, daß das Flußbett am jenseitigen Ufer allmählich abfällt und die Thiere dort anstandslos ins Wasser gehen. An der Stelle jedoch, von der aus bei Kurzbrack abgeschwommen wird, ist sofort eine beträchtliche Tiefe und starke Strömung, die Pferde werden daher hier leicht scheu und schwimmen oft wieder nach dem Ufer zurück. Gestern wohnten ein Brigadegeneral und viele Offiziere des Kürassier-Regiments den Übungen bei.

Zastrow, 2. August. Die Vorbereitungen zu dem am 17. d. Mts. hier stattfindenden Gaurunfest werden vom dem Festkomitee auf's Eifrigste gefördert. Die Einladungen an die Turnvereine des Gau-Turnverbandes, sowie an die mehrerer anderer Städte, besonders auch Hinterpommerns, sind erfolgt, und man erwartet einen zahlreichen Besuch. Freiquartiere sind mehr als hinreichend vorhanden, denn unsere Einwohnerchaft wetteifert bei solchen Gelegenheiten stets miteinander, es den lieben Gästen recht angenehm zu machen. — Die bisher angestellten Drechsproben des Roggens haben ein sehr verschiedenes Ergebnis gehabt. Von solchen Flächen, die der Frost während der Blüthezeit stark angegriffen hatte, ist der Ertrag der Ernte sehr dürftig gewesen, während man andererseits rühmt, das 12. bis 16. Korn gewonnen zu haben. Die Strohernte aber ist so reichlich ausgefallen, daß der Preis des Strohes so ziemlich auf die Hälfte des vorjährigen herabgegangen ist. — Eine Folge der nasen Witterung ist die hier bis jetzt unerses Wissens noch nicht wahrgenommene Erscheinung vieler Seemöven gewesen, welche man namentlich an den städtischen Seen und an der Küddow beobachtet hat. Auch aus Hinterpommern wird davon berichtet. — Eine Imprägniranstalt zum Imprägniren von Telegraphenpfehlern soll in Kürze hier errichtet werden. Derselbe wird für unsere Stadt insofern einen bedeutenden Gewinn abwerfen, als dadurch die sonst zu Knüttelholz verwandten schwächeren Hölzer viel höher verwerthet werden können.

Wandshagen, 2. August. In einer der letzten Nächte ist in hiesiger Synagoge ein Einbruch des Diebstahl verübt worden. Der Dieb hat ein nach der Straße zu gelegenes Fenster eingedrückt, ist durch dasselbe eingestiegen und hat die am Eingange befindliche Sammelbüchse mitgenommen. Nach ungefähre Schätzung betrug der Inhalt der Büchse gegen 100 M.

Dr. Krone, 2. August. Auch hier wird die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. geplant. — Heute hat sich hier der sechste Arzt niedergelassen, nachdem vor wenigen Wochen erst der fünfte Arzt hierher gezogen war.

Dr. Friedland, 1. August. (N. W. M.) Wie es heißt, liegt es in der Absicht der Behörde, das hiesige königliche Progymnasium eingehen zu lassen, weil der Besuch von Jahr zu Jahr zurückgeht, (s. J. hat die Anstalt 120 Schüler). Die Ursache des schlechten Besuches ist darin zu suchen, daß die Anstalt keine Prima hat. Nur dann, wenn wir ein vollständiges Gymnasium haben, würde dasselbe lebensfähig sein, wie die Gymnasien der Städte Königs, Dr. Krone, Neustettin zc. am besten beweisen. Sollte die Regierung nicht geneigt sein, die Prima einzurichten, so würde eine lateinlose höhere Bürgerschule den Bedürfnissen unserer Gegend am meisten entsprechen; der Besuch einer derartigen Anstalt würde viel bedeutender werden, als der des Progymnasiums.

Wespin, 2. August. Der Bischof Dr. Medner reiste heute nach Gnesen, um dort am Sonntag den Domherrn und Regens Andrzejewicz zum Weibschof zu weihen. Der Generalvikar und Domherr Dr. Clemens Lüdke befehlt am nächsten Dienstag sein 25jähriges Priesterjubiläum. — Wie verlautet, soll hier auch ein Handwerkerverein gegründet werden.

Dirschau, 3. August. Gestern früh fanden die Fährleute in der Weichsel eine am Fährheil hängende männliche Leiche. Dieselbe wurde heute als die des am verfloffenen Sonntag bei Kniebau ertrunkenen Schiffers Drabant aus Bürgerweien erkannt. — Den Schuhmacher Neumann'schen Eheleuten hier, welche morgen die goldene Hochzeit feiern, sind vom Herrn Regierungspräsidenten in Danzig 30 und vom hiesigen Magistrat 20 M. bewilligt worden.

Gestern Vormittag kam ein Circusbesorger auf der Durchreise zum Danziger Dominik hier an. Der Mann führte 15 afrikanische Regier mit sich; die Schwarzen waren durchweg kurze, gedrungene Gestalten im Alter von 18—23 Jahren. Das dicke, krause Haar hatte ein Theil der Regier mit einem rothen Fes, ein anderer mit modernen Hüten bedekt. Ihr Anzug war durchweg modern, besonders schienen die Schwarzen auf ihre weißen Umlegekragen und ihre weißen, weit vorstehenden Mandcheten sehr stolz zu sein.

Danzig. Der Wasserprahmsführer Knuth fiel heute in den Hafensanal in Neufahrwasser und ertrank. Der Verunglückte war Familienvater und ein allgemein geachteter Mann.

Eine der angesehensten hiesigen Firmen des Holzgeschäfts, die Firma Gebr. Classen, feierte gestern das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Das Holzfeld war von den Arbeitern prächtig mit Flaggen geschmückt. Sowohl dem ehemaligen Chef des Hauses, Herrn Kommerzienrath Franz Classen, als den gegenwärtigen Inhabern der Firma, den Herren Albert und Adolf Classen, wurden seitens einer Deputation des Personals Lorbeerkränze mit kostbaren Schleifen überreicht. In der Wohnung des Herrn Albert Classen erschienen die Gesamtvorstände des Vereins der Konfessionen und des Evangelischen Vereins für Westpreußen und überreichten Glückwunschkarten.

Marienburg, 1. August. Die Maul- und Klauenseuche hat sich im Laufe der letzten Wochen im großen und kleinen Werber weiter ausgebreitet. Soll die Seuche nicht bis in die Zeit der Einflattung des Viehs verschleppt werden, so ist es erforderlich, ihrem Weiterumsichgreifen sofort mit allen Mitteln entgegenzutreten. Bisher ist dies nicht überall genügend geschehen. Die durch den § 9 des Viehseuchengesetzes vorgeschriebene Anzeige der Besitzer der Thiere vom Ausbruch der Seuche bei der Distriktpolizeibehörde ist bisher in nicht wenigen Fällen unterlassen, wodurch den zur Unterdrückung der Seuche berufenen Beamten und Behörden die Möglichkeit des rechtzeitigen Einschreitens benommen worden ist und auch einzelne Besitzer sich straffällig gemacht haben. Der Herr Landrath bringt deshalb die geltenden Polizeiverordnungen zur strengsten Beobachtung zur Veröffentlichung.

m Kreis Ortelsburg, 31. Juli. Es ändern sich die Zeiten! Noch vor zehn Jahren sah es in Masuren, dessen Hauptreichtum in romantisch gelegenen Seen und vorzüglichen Wäldern besteht, noch ganz anders aus. Stundenlang mußte man wandern und war froh, ein in glücklicher Abgeschlossenheit gelegenes Forsthaus oder eine Schenke in einem aus Ertröhriten bestehenden Dörfchen zu finden. Gewaltige Baumriesen ragten zum Himmel, und noch vor kurzem gab es „Arwald“ zu sehen, den nur Hirche und Rehe betreten. Das hat sich jetzt gewaltig geändert. Tausend geschäftige Hände ziehen die Schätze der masurenischen Forsten an's Tageslicht, und so erblickt man jetzt an Stellen, wo früher einsame Stille herrschte und der Wind seine Weisen in den Kronen der himmelanstrebenden Niesern pfliff, zahlreiche Sägemühlen, in denen ununterbrochen die Sägen „lange Wege bahnen.“ So giebt es in der Johannsburg Haide mit 8 Oberförstereien wohl an dreißig Sägemühlen mit Dampftrieb. Die Besitzer der älteren Sägmehlmühlen besitzen meistens Grund und Boden als Eigenthum, die jüngeren Sägemühlen sind auf forstwirtschaftlichem Gebiete erbaut und in der Regel auf 25 Jahre unter recht günstigen Bedingungen verpachtet. Die Regierung unterstützt den regen Gewerbebetrieb und hat an den Seen oder geeigneten Plätzen etwa 30 Holzabladepunkte errichtet, auf denen bis zu 20000 Stück Kug- und Schneidhölzer lagern, die in öffentlichen Terminen veräußert werden. Ein bedeutender Theil davon geht als Schiffs- oder Bauholz in das Ausland, und zu den Versteigerungsterminen erscheinen Holzhändler aus ganz Deutschland. Zuweilen werden 1000, ja sogar 15000 Stück, als Bau- oder Kuchholz sortirt, in einem Posten verkauft. Natürlich sind die Preise dafür in letzter Zeit bedeutend gestiegen, so daß ein Festmeter bis auf 25 Mark zu stehen kommt. Nicht so günstig gestaltet sich die Einnahme aus den Seeverpachtungen. So sind beispielsweise die im Kreise Ortelsburg belegenen größeren Seen, wovon der große Bahant 264 ha, der Schwentainer 190 ha und der Marzdöber See 167 ha umfassen, schwer zu verpachten. Früher wurden sie ihres Fischreichtums wegen viel begehrt, und der letzte Fischereipächter, ein russischer Pole, zahlte für alle neun Seen innerhalb der Dbers

schwerei Kitzburg jährlich rund 4200 Mark. Bei der vor Kurzem erfolgten Neuverpachtung war der bisherige Pächter nicht erschienen, und die einheimischen Fischhändler boten in mehreren Verpachtungsterminen nicht einmal die Hälfte trotz der erheblich gesteigerten Fischpreise. Als Grund dieser Erscheinung wird der verminderte Reichtum an Fischen und Krebsen und die Verschärfung der Vorschriften für die Anwendung von Fangzeug sowie die strenge Einhaltung der Schonzeiten angesehen. Bis jetzt ist dem Meistbietenden der Zuschlag nicht erteilt, und so herrscht die Ansicht vor, man werde die Fischerei einige Jahre ruhen lassen, wozu Sachverständige übrigens anrathen.

Königsberg. Wohl noch nie ist es bisher gelungen, Eisbären zu dressiren; im „Floratheater“ aber führt jetzt ein Herr Glöckler sechs Eisbären vor, welche, wenn auch mit Widerstreben und mit lautem Gebrüll, über eine Leiter klettern, über eine Barriere springen und sich auf einer Schaukel hin und her schwingen lassen.

Wegen Fettleibigkeit von der Militärübung befreit wurde jüngst ein dazu beordneter Lehrer der Stadt Pilsfallen. Wenn auch für Landwehr und Reserve größere und weitere Uniformstücke vorrätig sind, als für die Linie, so fand sich doch kein Kleidungsstück auf der Montirungskammer vor, welches diesem Ueberschüssigen gepaßt hätte.

Im Damenbade in Kalsberg hatte der in den letzten Tagen wehende starke Nordwestwind einen recht hohen Seegang herbeigeführt, wodurch innerhalb des begrenzten Badesplatzes ein tiefes Loch ausgewühlt worden war. Trotz der Warnung der Badefrau war ein Fräulein W. aus Königsberg bis zu der gefährlichen Stelle vorgewandert und plötzlich vor den Augen der Mitbadenden verschwunden. Auf den Hilferuf der letzteren sprang die am Ufer zum Baden bereitete Frau Vikten in die See, und es gelang dieser, das junge Mädchen zu retten, welches erst nach längerer Zeit durch den Arzt wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnte.

Tilsit, 2. August. Herr Buchdruckermeister Jul. Rehländer begehrt morgen sein 50-jähriges Geschäftsjubiläum. Am 26. August d. J. werden ferner 50 Jahre verstrichen sein, seitdem der Jubilar das Bürgerrecht der Stadt Tilsit erworben hat, und im April 1891 feiert die von ihm gegründete „Tilsiter Zeitung“ ebenfalls das Fests ihres 50-jährigen Bestehens.

Aus Litauen, 24. Juli. Vor Zeiten, als die Sucht nach dem Alkohol und dem berausenden Biere noch nicht so verbreitet, als es noch für unsere Hausfrauen ein Stolz war, ein gutes Hausbier selbst zu brauen, stand noch bei uns der Hopfenbau in ziemlicher Blüthe. Das Nationalgetränk der Litauer nannte man Aus. Seine Hauptbestandtheile sind Wasser, Hopfen und Malz, das die Hausfrauen selbst aus der gereinigten Gerste bereiten. Das Getränk ist von angenehmem süßen, etwas nachbitterem Geschmack, äußerst nahrhaft und von bedeutender Stärke. Sein Gebrauch und seine Herstellung ist in den letzten Jahrzehnten auf ein verschwindend kleines Maß herabgesunken und mit der Abnahme der Zubereitung des Aus hat auch die des Hopfenbaues gleichen Schritt gehalten. Man sieht nur noch in den bäuerlichen Gärten die Stangen zum Hopfenbau; für sorgfältige Zucht und Pflege dieser Pflanze geschieht nichts, so daß der noch von Manchen geerntete Hopfen nur geringen Werth hat und von den Brauereien auch zu billigen Preisen nicht gekauft wird. Die Abnahme der Aus-Bereitung und der Hopfenkultur hängt übrigens eng mit der Weiterverbreitung des Deutschtums zusammen. Denn wo letzteres mehr vorgezogen ist, da ist der Aus durch das Bier verdrängt, und man giebt dem „bairischen“ Bier auch schon in fast reinlitauischen Gegenden den Vorzug, während in gemischtsprachigen wie reindeutschen Gegenden dem jüngeren Geschlecht der Aus kaum den Namen nach bekannt ist.

Bromberg, 2. August. Der Fleischmangel ist hier bereits so groß, daß am Donnerstag in zwei Wustläden keine Wurst zu haben war, ein Fall, der noch nie vorgekommen ist. — Gestern betrat ein Passagier des von Reuthal Mittags nach Ratel abgefahrenen Zuges die Plattform eines Wagens während der Fahrt, stürzte herab und fiel zwischen die Schienen; die folgenden Wagen rollten über ihn weg und beide Beine und ein Arm wurden ihm abgefahren. Der Schwerverletzte wurde zwar noch lebend nach Ratel gebracht, starb aber dort nach kurzer Zeit.

Bromberg, 3. August. Die diesjährigen Herbstübungen der Truppen der 4. Division werden wie folgt stattfinden: Das Regiments-Exercieren der einzelnen Regimenter erfolgt ausnahmslos auf den bei den Garnisonen vorhandenen Exercierplätzen. Das Exercieren der 7. Inf.-Brigade findet in der Zeit vom 26. August bis 1. September bezw. vom 19. August bis 26. August bei Bromberg statt. Hierzu marschirt das Dragoner-Regiment von Arnim (12. Drag.) von Gnesen nach Bromberg. Das Exercieren der 8. Inf.-Brigade findet an den ersten 3 Tagen (vom 23. bis 27. August) auf einem bei Gnesen vorhandenen Exercierplatze statt. Hierzu marschirt das 140. Inf.-Regt. in drei Märschen von Inowrazlaw nach Gnesen. Demnach marschirt die gesamte 8. Inf.-Brigade in das Gelände bei Bongrowitz, wo sie am 1. und 2. September die letzten beiden Tage ihres Exercierens erledigt. In diesen beiden letzten Tagen nimmt außerdem die 3. Batterie des Art.-Regts. Nr. 17 Theil. Am 4. September nehmen die Brigade-Mandöver ihren Anfang. Hierzu ist die Division, unter Zuhilfenahme des Feldartillerie-Regiments Nr. 17, einer Pionier-Kompagnie und einiger Trainabtheilungen, in zwei gemischte Brigaden eingetheilt, und zwar erledigt die gemischte 7. Brigade ihre Mandöver in der Gegend von Schönlake vom 4. bis 8. September. Am 9. September nehmen die Divisionsmandöver, welche in der Gegend zwischen Solmar i. P., Utsch, Czarnikau, Lubasz und Mischewalde stattfinden, ihren Anfang und endigen am 16. September bei Czarnikau, nachdem an den letzten beiden Tagen Mandöver der vereinigten Division gegen einen markirten Feind stattgefunden haben. Die in Bromberg garnisonirenden Stäbe und Fußtruppen treffen am 17. September und das Dragoner-Regiment Jhr. v. Derfflinger und das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17 am 23. September hier wieder ein. — Gestern Abend erkrankte beim Baden in der Brahe bei der Militärbadanstalt der Füller G. von der 8. Komp. des 34. Inf.-Regt. Mit noch zwei anderen Kameraden hatte er ein Bad genommen und sich lustig im Wasser herumgetummelt. Plötzlich war er verschwunden. Erst heute morgen wurde sein Leichnam bei der Eisenbahnbrücke gefunden.

Posen, 2. August. Graf Joseph Nieszynski hatte dieser Tage in Rom eine Audienz beim Papste. Der „Kurier“ bringt diese Audienz mit der Besetzung des bischöflichen Stuhles in Zusammenhang. Graf Nieszynski war auch kurz vor der Ernennung des Königsberger Propstes Dinder zum Erzbischof von Gnesen-Posen in Rom, wo er ebenfalls eine Unterredung mit dem Papste hatte.

Von den Polen werden Brochen und Schiffsnadeln, deren Kopf aus einem polnischen Wappenstein mit der Umschrift: „Boże zbow Polskę!“ d. h. „Gott erlöse Polen!“ besteht, mit großer Vorliebe getragen. Nach einer Mittheilung des „Gonic“ sind dieser Tage in mehreren hiesigen Geschäften derartige Brochen und Nadeln durch die Polizeibehörde beschlagnahmt worden. Nach dem „Gonic“ würde die Beschlagnahme eine durchaus ungerechtfertigte sein, da der Satz „Gott erlöse Polen!“ nichts weiter sei als eine Gebetsformel. Anders würde es sich verhalten, wenn in der Umschrift vielleicht der Satz „Boże wskrzes Polskę!“ d. h. „Gott richte Polen wieder auf!“ gebraucht worden wäre. Einem derartigen Satze könnte jedenfalls eine politische Bedeutung beigegeben werden. Der „Gonic“ verlangt, daß diese Angelegenheit an höchster gerichtlicher Stelle zur Entscheidung gelange.

Vor etlichen Tagen wurde der 23jährige Eigenthümer Sohn N. in Glinau-Ansbau bei Neumünster von einer Fliege in den Fuß gestochen. Da die gestochene Stelle sogleich heftig anschwellte, wurde ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Trotz eifriger Bemühungen gelang es indeß nicht, die Folgen der Blut-

vergiftung abzuwehren, der Kranke ist bereits seinem Leiden erlegen.

Schneidemühl, 2. August. Von russischen Sozialisten ist hier der Versuch gemacht worden, den Sozialdemokraten Slavinski, der nach seiner Entlassung aus Plönssee behufs Auslieferung an Rußland an die Grenze gebracht wurde, zu befreien. Der Versuch scheiterte, ein Russe wurde verhaftet.

Gnesen, 3. August. Die feierliche Weihe des Domherrn Andzejewicz zum Weihbischof der Diözese Gnesen hat heute in der hiesigen Kathedrale stattgefunden. Die Weihe vollzog der Bischof von Kulm, Dr. Redner unter dem Beistand des Weihbischofs von Posen, Dr. Sikowski, und des früheren Weihbischofs jener Diözese Janiszewski. Die heilige Handlung, zu welcher sich die Mehrzahl der Posener Domherren und mehrere Professoren des dortigen Priesterseminars, außerdem die hervorragenden Mitglieder der hohen polnischen Aristokratie, sowie sehr viele Geistliche und eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden hatte, nahm um 9 Uhr Vormittags im Dome ihren Anfang. Nachdem der neue Bischof mit dem Bischofsornate und den Abzeichen der hohen Würde geschmückt worden war und Bischof Dr. Redner die Weihe vollzogen hatte, hielt Weihbischof Janiszewski das Hochamt ab. Weihbischof Janiszewski wurde, wie hier bemerkt sei, zur Zeit des Kulturkampfes seines Bischofsamtes enthoben, auf welches er dann später verzichtete. Dem neuen Bischof wurden von einer Adelsdeputation die herkömmlichen Geschenke, bestehend in kostbaren goldenen Ankeren in der Form eines Lichtes, eines Brotes und eines Weingefäßes, überreicht. Bischof Dr. Redner verehrte, wie üblich, dem geweihten Bischof ähnliche symbolische Geschenke von bedeutendem Werthe. Nach der heiligen Handlung im Dom vereinigte die kirchlichen Würdenträger und Adelspersonen ein Mittagmahl bei dem neuen Weihbischof.

Verchiedenes.

[Deutscher Radfahrer-Bund.] Um die zum VII. Bundesfest des deutschen Radfahrer-Bundes von allen Gauen Deutschlands und aus dem Auslande herbeigeeilten Gäste zu begrüßen, fand Sonnabend Abend in „Mil's Colosseum“ in München ein feierlicher Empfangsabend statt. Das Festspiel, gedichtet von Herrn Rittinger, war ebenso originell als einfach. Es führte das Münchener Kind vor, welches in kernigem, oberbayerischen Dialekt den Gästen seinen Willkommen-Gruß darbrachte und schließlich durch Kellnerinnen, welche auf ein gegebenes Zeichen einem im Hintergrund befindlichen Kesselfuß entfielen, den Willkommens-trunk reichen ließ. Zum Schluß verwandelte sich das Fah in ein sich drehendes, beleuchtetes Rad und es zeigten sich die Worte: „Herzlich willkommen bei uns in München.“

Im alten Rathhauseale zu München wurde der Bundesstag mit enthusiastischem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten eröffnet. Nach dem Bericht des Vorstandes zählt der Bund jetzt 12528 Mitglieder und hat ein Vereinsvermögen von über 30000 Mk. Die Versammlung ernannte den Geheimrath Professor von Kufbaum zu seinem Ehrenmitgliede.

Auf dem Bundesstag rief die gelegentliche Aeußerung eines Redners, die zum Bunde haltenden Deutschen Oesterreichs formell als außerdeutsche Mitglieder zu behandeln, lebhafteste Gegenäußerungen hervor. Namentlich von München wurde dagegen protestirt und für ein Handinhandgehen mit den Deutschen Oesterreichs eingetretten. Der Zwischenfall endete mit einem allgemeinen „All Heil!“ für die Bundesbrüder in Oesterreich.

Auf dem 5. deutschen Schloffer-Verbandstage in Halle a. S., an welchem als Delegirte aus unserem Oden die Herren Kliese-Grundenz, Eduard Schmidt-Thorn und Rupprecht-Königsberg theilgenommen haben, wurde u. A. über die Zünungs-Ausschlüsse berathen, und der Vorstand wurde beauftragt, bei den Behörden vorstellig zu werden, daß die Gewerbeordnung dahin abgeändert werden möge, daß die Bildung von Zünungs-Ausschlüssen zur Verpflichtung gemacht werde; ferner wurde der Vorstand beauftragt, durch Petition dahin zu wirken, daß der § 102 der Gewerbeordnung folgende Fassung erhält: „Dem Zünungsansuch sind auf seinen Antrag die Rechte und Pflichten der beteiligten Zünungen, insbesondere das Recht der Errichtung von Krankenkassen für Lehrlinge, Gesellen und Meister, zu übertragen.“ Gegenwärtig heißt es im § 102 nur ganz allgemein, daß dem Zünungsansuch die Vertretung der gemeinsamen Interessen der beteiligten Zünungen obliegt, und daß ihm außerdem die Rechte und Pflichten der beteiligten Zünungen, soweit dieselben nicht vermögensrechtlicher Natur sind, übertragen werden können. Bei der Beratung einer Deutschrift über das Halten von Lehrlingen wurde als nachahmenswerthes Beispiel angeführt, daß die Breslauer Zünung — von dem Grundfah ausgehend, daß zu gewisserhafter Ausbildung der Lehrlinge der Meister die Einstellung einer größeren Zahl von Lehrlingen, als er gebrüg auszubilden im Stande ist, vermeiden muß — einen Auschuß eingesetzt hat, dessen Mitglieder Vollmacht haben, sich in den Verhältnissen über die Ausbildung und Beschäftigung der Lehrlinge zu unterrichten, worauf der Auschuß beim Hervortreten von Mängeln oder bei vielfacher außergeschäftlicher Beschäftigung der Lehrlinge Vermahnungen an den Meister zu erteilen, Geldstrafen über denselben zu verhängen oder im Wiederholungsfalle ihm sogar die Lehrlinge abzunehmen und bei solchen Meistern unterzubringen befugt ist, welche eine Gewähr für eine richtige Ausbildung der Lehrlinge bieten.

Die Nonnen-Schmetterlinge scheinen sich über ganz Deutschland zu verbreiten. Außer in Baiern und Osterreich, wo die gefräßigen Thiere verheerend auftreten, zeigen sich dieselben auch in Schlesien in den Pflanz Waldungen und in der Umgegend von Mainz so massenhaft, daß bereits ganze Waldbezirke fahl gefressen sind.

[Die Cholera] ist neuerdings in Frankreich aufgetreten. Das Blatt „Petit Paris“ berichtet, daß ein Cholerafranker diesen Freitag während der Ueberführung aus seiner Wohnung ins Hospital im Krankenwagen gestorben sei. Der Polizeipräsident hat die sofortige sorgfältige Desinfection der Wohnung des Kranken angeordnet. Auch in einer Ortschaft des Departements Herault ist ein Cholerafall vorgekommen. In der spanisch-portugiesischen Grenze herrscht auch die Cholera, z. B. in Badajoz. Die portugiesische Regierung hat das Einlaufen von Eisenbahnzügen aus Spanien in das portugiesische Gebiet untersagt, sämtliche Eisenbahnzüge werden an der Grenze angehalten und ärztlich untersucht.

[Grubenunglück.] In einem Kohlenstichte bei Fünfkirchen (Ungarn) wurden drei Arbeiter durch schlagende Wetter getödtet. Im Szaszoarer Schachte wurden elf Arbeiter in Folge von Gasausströmung ohnmächtig. Kurze Zeit darauf starben drei der Kranken.

Ein großes Unglück ereignete sich in Rußland auf dem Dniepr. Zwischen Mohylew und Orsza fährt auf dem

Strom der Personendampfer „Rohoczew“. In der Nacht werden gemäß der Vorschrift an dem Dampfer rothe Laternen angezündet. Vor einigen Tagen nun, als der „Rohoczew“ Mohylew verließ und schon in der Mitte des Flusses sich befand, lag das am Ufer stehende Publikum rothen Dampf aufsteigen. Nun wurde großer Lärm geschlagen, und die Rufe: „Feuer, der Dampfer brennt!“ wurden von den Passagieren gehört und riefen dort natürlich panischen Schrecken hervor. Siebzehn Personen sprangen sogleich vom Deck in das Wasser, von denen nur zwei gerettet werden konnten, die übrigen fünfzehn ertranken. Es stellte sich heraus, daß gar kein Feuer auf dem Dampfer ausgebrochen war, sondern daß nur der Widerschein der rothen Laternen den aufsteigenden Dampf roth erscheinen ließ.

Diefer Tage haben in Polen die Vorarbeiten für die geplante Bahnlinie Bialystok-Mlawa begonnen. Zunächst wird die Strecke bis Ostrolenta (über Lomza) fertiggestellt. Wann der Bau der Strecke von Ostrolenta bis Mlawa erfolgt, ist noch unbestimmt. Die ursprünglich geplante Linie Wlalin-Lomza kommt nicht zu Stande. Dafür wird aber die Linie Siedlce-Wlalin bis Ostrolenta verlängert.

[Wie viel Pferde rafft ein Krieg dahin?] Diese den Rächern wie die Armeelieferung in gleichem Grade interessirende Frage ist kürzlich von einem englischen Kocharzt Namens Walters beantwortet worden. Wir entnehmen den Mittheilungen nur Folgendes: Während des Krimkrieges verlor die englische Armee im Durchschnitt 86 pCt. ihres Pferdebestandes pro Jahr. Im deutsch-französischen Kriege gingen von den 38,000 Pferden, welche Deutschland mit ins Feld geführt, 14,595 verloren, während die vor dem Feinde erlittenen Pferdeverluste 40 pCt. des Gesamtstandes betragen.

[Ein vielseitiger Seelenhirt.] Daß sich das Predigeramt recht gut mit dem Geschäft und der dabei unerlässlichen Kellnerie in Amerika vereinigen läßt, zeigt das Beispiel eines gewissen Reverend Prinn, Predigers der methodistischen Gemeinde Dinkerville, den die Welt durch die letzte Wochenausgabe des in genannter Stadt erscheinenden „Paeon of Progress“ kennen lernt. Im Reklametheil seines Blattes heißt es: „Der sehr ehrwürdige Pastor Simpson Prinn erucht uns, unsern Lesern die Mittheilung zu machen, daß er gestern einen Fleischladen eröffnet hat. Derselbe befindet sich hinter der Barbierstube, die der Pastor seit einem Jahr zur Zufriedenheit aller seiner Kunden führt. Im Fleischladen wird jeden Freitag, im Barbierladen jeden Samstag, Abends um 6 Uhr, für die betreffenden Kunden ein Gebet-Meeting abgehalten. Wir können des Ferneren mittheilen, daß der ehrwürdige Gentleman für sein Wagen- und Pferdevermietungs-Geschäft (Nr. 16 State Street) gestern drei neue Mustangs angekauft hat, prächtige Thiere, in deren Adern andalusisches Blut fließt. Die sonstigen Unternehmungen des Pastors gehen ihren gewohnten Gang. Nach wie vor bezahlet er die höchsten Preise für Häute, Felle, Knochen, Lumpen, altes Papier und getragene Kleider. Auch nimmt er diese Artikel von seinen Kunden in Zahlung an Geldesstatt. Das von der Gattin des Pastors fabricirte Fruchteis, welches nach den Gebet-Meetings für 5 Cents die Schale zu haben ist, halten wir für das Schmachhafteste dieser Gegend. In dem, in den oberen Räumen des Pfarrhauses geführten Gasthof finden gute Christen, wie bekannt, zu allen Tageszeiten warmes Essen, sowie Kaffee und Thee gegen mäßige Preise. Wegen Beerdigungen begehrt man sich gefl. in die Privatoffice des Rev. Prinn. Für diejenigen, welche es noch nicht wissen, fügt wir hinzu, daß der verehrte Seelenhirt auch gepflanzter Thierarzt ist, einen schwungvollen Handel in Waffen und Munition betreibt und mit großem Erfolg die General-Agentur der „New Yorker Ländereverkauß-Gesellschaft“ führt. Für Rechnung, wenn es angeht, steht augenblicklich ein prächtiger Hiel bei dem Pastor zum Verkauf. Auf dem Dache des Pfarrhauses werden noch immer Photographien aufgenommen (1 Dutzend im Visitenkartenformat gleich 2 Doll.). Eheschließungen werden zu den billigsten Preisen und in bekannter Schnelligkeit zu jeder Tages- und Nachtzeit vorgenommen. Vorherbestellungen unmöglich. — Für eine prächtige Windleber, welche der sehr Ehrwürdige und gleichzeitig mit der Bitte um obige Mittheilung zusande, statten wir ihm hiermit unsern Dank ab. Wir bitten ihn, sich daran zu erinnern, daß der „Paeon of Progress“ für Leute seines Schlages stets zu Hause ist.“

Eine Vorrichtung zum Bändigen schein geworden er Pferde (Patent Nr. 52 845) von Ivan Hoffmann und Hilmar Kuerswald in Leipzig, kann sowohl bei Reit- wie bei Wagenpferden angebracht werden. Bei derselben werden, sobald die Pferde zu scheuen anfangen, Gurte, welche gewöhnlich an der Brust des Thieres hängen, durch einen vom Reiterbock aus zu handhabenden Mechanismus heruntergelassen und durch selbige die Beine der Thiere am Ausstreiten gehindert. Zum Seiten der Gurte dient eine mit Feder verbundene Zahnhantle. Das Pferd wird durch die Vorrichtung weber beschädigt, noch bei gewöhnlichem Fahren gehindert. Außerdem dient die Vorrichtung selbst noch dazu, dem ganzen Geschirre ein schöneres Aussehen zu geben. (Pat.-B. Gerjon u. Sadje in Berlin.)

Neuestes. (Z. D.)

London, 4. August. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend an Bord der „Hohenzollern“ in Dover angekommen. Die Salutschiffe der deutschen Kriegsschiffe wurden von den Strandbatterien erwidert. Heute früh wurde die Fahrt nach der Insel Wight weiter fortgesetzt.

Portsmouth, 4. August. Der Kaiser traf Mittags hier ein und begab sich sofort nach Osborne; er wurde von seiner Großmutter, der Königin, herzlich begrüßt.

Berlin, 4. August. Auf Ersuchen der deutschen Regierung sind die englischen Kriegsschiffe in Buenos-Ayres angewiesen, nöthigenfalls auch die dort anwesigen Reichsangehörigen in Schutz zu nehmen.

Wien, 4. August. Es wird amtlich abgeleugnet, daß der Koburger demnachst die Unabhängigkeit Bulgariens erklären, und sich zum König ansuchen lassen werde, sowie daß Verhandlungen stattfinden betreffs der Wahl des dänischen Prinzen Waldemar als Bulgarenfürsten.

Wetterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 5. August: Weist heiter, trocken, etwas wärmer. Am 6. August: Dasselbe Wetter.

Berlin, 4. August. (Z. Dep.) Russische Rubel 241,45.

Berliner Centralviehhof, 4. August. Amtlicher Bericht der Direction. Telegraphische Deutsche. Zum Verkauf standen: 3033 Kinder, 8801 Schweine, 1897 Kälber und 21390 Hammel.

In Rindern langsame Geschäft, es bleibt einiger Ueberstand. Man zahlte für Ia 61—63 Pf., IIa 58—60, IIIa 53—57, IVa 47—51 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief schleppend und wurde democh geräumt. Wir notiren für Ia. 59—60, IIa 57—68, IIIa 54—56 Mk. für 100 Pf. leb. mit 20 Ct. Tara.

Der Kälberhandel gestattete sich langsam; Ia brachte 54—57, IIa 48—52, IIIa 43—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte sehr ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 61—65, IIa 54—60 Pf pro Pf. Fleischgewicht.

Königsberg, 4. August 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Woll-Commissions-Gesellschaft): Seit ohne, per 10000 Liter loco konting. Mk. 58,50 Brief, unkonting. Mk. 38,50 Brief, per August konting. Mk. 38,50 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Geld. Rublen: Rainer bis 213 Mk. bezahlt.

Für meine Confrmanden.
Die Kinder der zu Michaelis einzuführenden Abtheilung kommen Dienstag 10 Uhr, die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten kommen Dienstag 11 Uhr, die Elementarschüler der neuen Abtheilung Dienstag 12 Uhr zum Unterricht in meine Wohnung, Prager Ebel.
Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines frammen Buben zeigt sich hoch erfreut an
Neumark, den 2. August 1890.
Max Bernstein und Frau.

Öffentliche Versteigerung.
Am Mittwoch, den 6. d. M.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels, Tabakstraße, dort unterbracht,
(5133)
1 Pferd (brauner, 7jähriger Wallach, Wagenpferd, auch theilweise zugeritten),
öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.
Grandsenz, den 4. August 1890.
Gancza, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, 6. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich am Getreidemarkt, auf dem Hofe Nr. 28,
3 Reit- u. Wagenpferde
meistbietend zwangsweise versteigern.
Kasch, (5119)
Gerichtsvollzieher in Grandsenz.

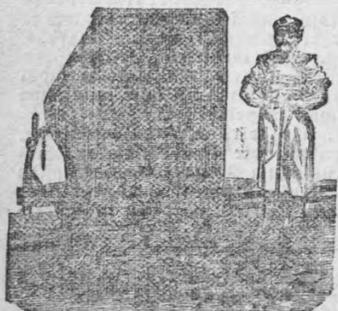
Ich bin als Pfleger für den erkrankten Kaufmann Herrn Julius Michalsohn gerichtlich verpflichtet worden und fordere alle diejenigen, welche jenem etwas schulden, auf, bei dem Gegenpfleger, Herrn Max Michalsohn, Amisstraße 5, innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten, etwaige Forderungen aber bei mir geltend zu machen. Das Geschäft, Getreidemarkt 16, wird einwilligend fortgesetzt.
(5135)
M. Levy, Unterthornstraße 29.

Eine goldene Damenremontoiruhr
auf dem Schlußdeckel unten ein Häuschen und oben ein Kranz mit schwarzer Emailleinsilage eingravirt, ist mit am Sonnabend Nachmittag nebst einer Nickelkette im oder vor dem Hause abhandeln gekommen. Vor Ankauf dieser Uhr wird gewarnt. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.
(5112) Tabakstraße 24.

Eine Granatbroche
verloren worden. Gegen Belohnung abgegeben bei M. Wollsohn, Marienwerderstraße 48.
(5149)

Buchführung
einf. u. dopp., Kaufmann. Rechnen re. lehrt gründlich
Emil Sachs
Markt 1. (5130)

Neue und gebrauchte (5101e)
Grubenmaschinen und Geleise



für Feld- und Industrie-Bahnen, Kipp-locomotives und alle Zubehörtheile offerirt zu billigen Preisen kauf- und leihweise
J. Moses, Bromberg, Röhrens-, Eisen- und Maschinen-Fabrik.

Ein Paar gebrauchte französische
Mühlsteine
4-5' lang, werden zu kaufen gesucht.
(5138) Dom. Rehdens W. W. Pr.

Ein gebrauchter, gut erhaltener,
4späciger
Berdeckswagen
wird zu kaufen gesucht. Offerten erb.
sub E. Z. 141 Bromberg postlag.

Weisse, lila u. bunte (5105)
Rachelöfen
offerirt zu den billigsten Preisen
L. Podorf, Blumenstr. 2

Student etc. Unterr. Näh. Herrenstr. 27. I.
Für Handelsleute und Hausirer!
Gestrickte Wollwaren: Westen, Röcke, Beinkleider, Kinder-Trikots, Normal-Scmden und -Sofen etc. fabricirt in großartigem Maßstabe und liefert ohne Zweifel am billigsten
Otto Rothe,
Wollwaren-Fabrik,
Frankfurt i. P.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.
(187a) Bernsteinalackfarbe, Fußbodenanstrich, à Pfd. 80 Pfg. E. Dessonneck.
Kuhhäuten zu 5 Pfg. im Schock billiger, bei **Gustav Brand.** (3090)

Einige Hundert Zuckersäcke
sind zu verkaufen bei
A. Flach, Marienwerder.
(5054)

Stoppelrübensamen
lange, weiße, grünköpfige und rothköpfige,
empfehlend
(5132) **Max Scherf.**

Thymothee
Englisches Raygras
sowie alle anderen Arten von
Gras- und Kleesamereien
empfehlend
(5131) **Max Scherf.**

Zur Saat
offerirt: (5126)
Chin. Oelrettig-Samen
schnellwachs. Grünfütterpflanze
auch zur Gründüngung sehr geeignet
und dem Senf vorzuziehen, ferner
w. Senf
silbergrauen und br. Rudweizen
kl. und gr. Spörgel
Zukarnathlee, Thymothee
Roth-, Weiß-, Gelb-,
Wund-, Grünklees
sämmliche Reyrgräser
Schaffswingel, Inzerne
Winter-Raps und Rübsen
Saat-Getreide etc.
billigst.

Julius Itzig, Danzig.
Zu Schwenten bei Gottschalk stehen zum Verkauf:
12 fette Schafe,
16 Absahferkel,
1 holländ. Bulle
14 Monate alt, zur Zucht.
13 (5023)

holländ. Stiere
6 1/2 - 8 1/2 Ctr. schwer, verkauft
Kassanten bei M. Wollsohn Wpr.
(5390)
Bestellungen nach Markt keine Preisveränderung.

Herren-Rock- und Jaquet-Anzüge.
Herrn-Rock- und Jaquet-Anzüge.
Herrn-Rock- und Jaquet-Anzüge.
Herrn-Rock- und Jaquet-Anzüge.

L. Prager,
46 Marienwerderstrasse 46.

80 Stück starke dreijährige Mutterschafe zur Zucht stehen zum Verkauf in Retkowo bei Erin. Verkäufer Modrakowski in Bromberg. (5041)

Ein Hôtel
mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sich vorzögl. rentirend, in Westpreußen, Feuerkasse der Gebäude 45000 Mark, Mobilia 30000 Mark, für 48000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 10- bis 15000 Mark. Meldung werden briefl. mit der Aufschrift 4666 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

E. Gut i. Westpr., 500 Mrg., i. ein. Plan, unmitt. b. e. Kreis-, Bahnst., durchweg milde, kräft. Ader, vorzögl. Baualteit, reichl. u. schönes Inventar. (ca. 40 Wilschübe), bei ein. Ang. v. etw. 25000 M. and. Untern. halb mögl. bald pr. w. ver. Anfr. v. Selbst erb. Th. Mirau, Danzig, Mottenbuden 22 I.

Ein sehr schönes, großes Grundstück
in welchem sich ein seit länger als 50 Jahre mit gutem Erfolg betriebenes Kolonialwaaren-Geschäft an gros u. en détail Brauerei, Destillation, Eisigfabrik und großer Flaschenbierverlag befindet, nebst 3 Morgen Land erster Klasse, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Wo? zu erfragen in der Expedition des Gefelligen unter Nr. 5123.

Eine neue Vorwindmühle
massive Gebäude, 20 Morgen Weizenboden, ist mit gutem Inventar für 3500 Thaler zu verkaufen oder auf 1 Grundstück zu veräußern. Joseph Beyer, Nikolaiken Westpr., Bahnstation.

Wein neues Haus
welches 400 Thaler Miete bringt und mit 10% verzinst, bin ich Willens, auf eine Wassermühle, Landwirtschaft oder ein Gasthaus zu veräußern oder auch zu verkaufen. A. Jans, Kl. Mader bei Thorn. (5142)

Ein Material- und Schank-Geschäft
wird vom 1. October cr. zu kaufen oder pachten gesucht. Off. bitte zu richten Nr. 27 postlagernd St. Chlan.

Kaufgesuch.
Selbständiges Gut mit gutem Boden zum Preise von ca. 100000 Mark bei 25000 M. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Off. Offert. erbeten an Emil Salomon, Danzig. (3084)

Tauschgeschäft.
Gegen mein gutes Haus in Danzig mit einem realen Guthaben von 40000 M. suche ich eine Bestimmung mit gutem Boden sofort einzutauschen. Off. Offert. sub. Z. 2388 beförd. die Ann.-Expedit. von Hausenstein & Vogler, M. G., Danzig. (5083)

6000 M.
Mündelgelder hat mindestens auf 10 Jahre sicher zu vergeben (5127)
Laeker, Tischlermeister, Neuenburg.

Für die Cigarrenbranche suche einen mit gut. u. Referenzen versehenen, gewandten Reisenden. Nur solche Bewerber, welche Ost- und Westpreußen bereist haben, finden Berücksichtigung. Th. Budwech, Elbing

Für mein Agentur-Geschäft und Comptoir suche einen passenden
 jungen Mann
als Lehrling. (5043)
Albert Drechsler, Elbing

2 tüchtige Verkäufer
1 Volontair
und 1 Lehrling
finden in unserem Manufakturwaaren-Geschäft von sofort Stellung. (5078)
P. Lipsky & Sohn, Osterode Wpr.

Ein flotter
Verkäufer
(kann auch Materialist sein) kann sofort eintreten. J. Spaete, Destillation, Bromberg.

Für mein Manufaktur-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. September cr.
einen jungen Mann
der polnisch spricht und längere Zeit bereits conditionirt. Persönliche Vorstellung mit I-Zeugnissen werden bevorzugt, und sichere ich hohes Gehalt und angenehme, dauernde Stellung zu.
Carl Marcus, Neumark Wpr.

Ein gewandter Verkäufer
findet in meinem Manufakturwaaren- u. Armenkonfektionsgeschäft Stellung.
Arnold Aronsohn
Bromberg. (5077)

Ein junger Mann
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet per 1. October eventl. früher Stellung bei
(5089)
Adolph Wenski, Colonialwaarenhdlg. Inowrazlaw.

Materialist.
Zum sofortigen Antritt ein lautionsfähiger, flotter Expedient gesucht zur selbstständigen Leitung einer Filiale. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5139 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein Verkäufer
wird für unser Manufakturwaaren-Geschäft für die erste Stelle zum 15. September cr. gesucht. (5074)
Elation und Wohnung außer dem Hause.
Gebrüder Levit, Dirschau.

Ein tüchtigen, zuverlässigen
Windmüllergefellen
sucht von sogleich
Schönau b. Lefsen.
Zemke, Mühlenbesitzer.

Verwalter-Stelle.
Suche sofort einen unverh. energ. und thätigen Verwalter. Gehalt 300 Mark und freie Stat. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5073 durch die Exped. d. Gefelligen erbeten.
Ein gut empfohlener
Wirth
im jetzigen Dienst 10 Jahre, sucht zu Martini andere Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5088 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein Inftmann
mit zwei Scharwerkern
von Martini d. J. gesucht, und
zwei Wohnungen
mit Stall und Gartenland für
Handwerker oder Arbeiter von
Martini zu vermieten. (5022)
Klann, Bobrowo,
Kreis Strasburg Westpr.

Ein Hausmann und ein Lehrling
zur Bäckerei, kann von sofort eintreten bei J. Werner, Oberberastr. Nr. 4.

Lehrlingsgesuch.
Für meine Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung suche zum 1. October event. auch früher einen Lehrling gegen entsprechende Entschädigung. (5026)
G. Argelander, Rakel, Nege.

Lehrling
für eine Material- und Delikatwaaren-Handlung, Destillation und Piqueur-fabrik, mit nöthiger Schulbildung, von sofort gesucht. (5027)
A. Wegner, Bromberg, Dosto 8/9.

Für meine Kolonialwaaren-Handlung und Destillation suche einen
Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht. (5028)
F. Senne, St. Chlan.

Einen Lehrling
wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, sucht
G. S. Busse, Konig.
Modewaarenhandlung.

Lehrling.
Bei freier Station suche ich für meine Lederhandlung per sofort oder später einen Lehrling aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung. (5128)
Adolph Sprinz, Inowrazlaw.
Suche von sofort ein. **ordentlich. Laufburschen.**
(5151) **Oscar Kaufmann**
Buch-, Kunst-, Musik-Handlg.

Einen Lehrling
verlangt von sofort das Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von
(5075) **E. Stein, Thorn.**

Ein Landwirth
unverh., 30 Jahre alt, evgl., d. auf gr. Gütern gewirtschaftet hat, mit allen Zweigen d. Landw. erfahren, sucht, gestützt auf nur gute und langjährige Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. October oder später eine möglichst selbstständige u. dauernde Stellung. Meld. w. brieflich m. Aufschrift Nr. 5152 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Brennerei.
Ein tüchtiger, unverh. Brenner, d. schon selbstst. Stellung geh., f. sofort Engagement. Abschritt der Zeugn. an F. Werner, Osterode, Wpr. (5085) Markt 36.

Ein junger Buchhalter
Rechnungsführer etc., gelehrter Kaufm., sucht von sofort Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5146 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Trauben-Wein
flaschenreife, absolute Echtheit garantiert. 1883 er Weisswein à 55, 1884 er Weisswein à 65, 1885 er Weisswein à 80, 1884 er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fässchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten. (3759)
I. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Ein Müller
22 Jahre alt, unverh., mit alt. u. neuer, sowie Kundenmüllerei vertraut, d. Holzarbeit u. Steinarbeiten gut versteht, a. Zeit noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig ordentliche dauernde Stellung. R. Frise, Mühlthal bei Bromberg. (5145)

Suche
für mein Buzgeschäft per sofort eine tüchtige Directrice bei hohem Gehalt. Stellung dauernd und angenehm. Den Meldungen bitte Zeugnisse und Photographie beizufügen. (5124)
Clara Kleefattel, Wirsitz, Posen.
Eine geprüfte ev. (5025)

Lehrerin
nicht unter 25 Jahre, welche im Lateinischen bis Quinta vorbereitet kann, findet sofort oder zum 1. October Stellung.
S. Kuhlman, Gutsbesitzer, Mariehof bei Schönfeld Wpr.

Eine junge Dame, evang., musikalisch gebildet, geprüfte Lehrerin für höhere Mädchenschulen, mit guten Kenntnissen, dieselbe hat bereits mehrjährig als Erziehlerin, wie auch als Lehrerin an einer öffentlichen Anstalt mit gutem Erfolge gewirkt - sucht zu October d. Js. Stellung als
(5035) **Erzieherin.**

Anfragen bitte gefälligst zu richten an Prof. Dr. Siebert, Gohrenstein Wpr.
Zum 1. October wird eine tüchtige, zuverlässige
Wirthin
für ein größeres Gut gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5125 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

In unserer Büsten- und Pinsel-Fabrik erhalten
ca. 100 junge Mädchen,
25 junge Männer,
10 Frauen
dauernde Beschäftigung.
Wilt. Boges & Sohn.

Eine j. Dame
gef. Alters, welche 11 J. e. Hausb. selbst geleitet, sucht, gest. auf a. Zeugn., ähnl. Stell. Gest. Offert. mit Gehaltsang. postl. u. Chiff. B. J. Marienwerder erbet.

Ein schulfreies Mädchen für Nachmittags kann sich melden Mühlenstraße 8, 1 Treppe. (5150)

Für ein einer Dame gehöriges Gut in Westpreußen suche einen Verwalter, Anfangsgehalt 1000 M. u. fr. Stat. A. Werner, Inpelt, Breslau, Schillerstr. 12. (5094)

Ein kräftiges Mädchen im Alter von 14-16 Jahren wird von sofort zu mieten gesucht Herrenstr. 19, 2 Tr.

Für eine alt. Frau oder Wädh. ist eine Stube auf dem Hofe vom 1. Okt. billig zu vermieten Trinkenstraße 18.

Ein Laden
mit Wohnung, in bester Geschäftsgegend in Grandsenz, zu vermieten. Offerten unter Nr. 4964 befördert die Expedition des Gefelligen.
Möbl. Zimmer Langestr. 13 zu verm.
Möbl. Stube u. Kabinett, passend für 2 Herren, auch mit Beköstigung zu vermieten Langestr. 22, 1 Tr. (5108)

Fremdin a. d. Theater!
Habe nur einen Brief erb., seitdem nie etwas vorgefunden, habe aber unter A. K. abgegeben und bitte u. Antw. Dienstag Abend Schützenhaus? (5120) **E. D. E. S. A. D.**

Repräsentant!

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
(Hotel zum goldenen Löwen)
Direktion: **J. Hoffmann.**
Dienstag, den 5. August: Letztes Gastspiel des Königlich-hoffhauspieler Herrn W. v. Hoyer vom Hoftheater in Berlin: „Kanonensutter“. Gastspiel in 3 Akten von J. Rosen. Zum Schluß: „Dir wie mir“. Schwanke in 1 Akt von Poger. (5065)

Heute 3 Blätter.

Westpreussisches Stutbuch für edles Halbblut

Sehr vielen landwirtschaftlichen Vereinen durch Vorträge persönlich bekannt, erlaube ich mir, weil die Zeit drängt, in Stelle eines Vortrages folgende Gedanken über die Begründung eines Westpr. Stutbuches den Landwirthen unserer Provinz zur Beurteilung durch den Druck zugänglich zu machen.

Bei Gelegenheit der Stiftung der Heerdbuch-Gesellschaft im vergangenen Jahr von mehreren Seiten darauf hingewiesen, daß ein Stutbuch für unsere Provinz ein noch dringenderes Bedürfnis sei, verfolgte ich die Ereignisse nach dieser Richtung hin mit größerer Aufmerksamkeit und fand, daß in dieser Angelegenheit die Fehler unseres leidigen Weisheitslehrens noch gebessert werden könnten und das Veräumte noch nachzuholen sei.

Unsere Nachbarn in Ostpreußen haben freilich eine so altbewährte Pferdezeit, daß wir sie in absehbarer Zeit nicht erreichen werden; aber der erste Band ihres Stutbuches trägt auch erst die Jahreszahl 1890; das hannoversche Stutbuch für edles Halbblut ist vorbereitet im Sommer 1888, das Westfälische ist im engen Anschluß an dieses 1889 eingerichtet, und erst 1891 wird das erste Heft probeweise im Druck erscheinen; in Schleswig-Holstein endlich gehen in der Krempfer Marck die ersten Anfänge zwar bis 1884 zurück, das Angler Statut aber trägt die Jahreszahl 1887.

Und bei uns hat der Staat seit langer Zeit durch gute Hengste die Pferde zu vervollständigen gesucht, und diese Remonten werden auch aus unserer Provinz seit langer Zeit alljährlich angekauft, von den Anführern der Privatengstgar nicht zu reden; aber viel besser wird es werden, wenn wir diesen bankrottwerthen Bestrebungen helfend entgegenkommen und auch unser Stuten-Material unter Aufsicht nehmen. Um diesen Fortschritt zu machen, muß sich ein Heerdzucht-Verein für die Provinz Westpreußen bilden, welcher nach Klarlegung seines Zieles und fester Begrenzung seiner Aufgabe die seinem Zuchtziele entsprechenden Mutterstuten zusammensucht und dieselben in einem Stutbuche, einer beglaubigten Urkunde, als die Grundtypen unserer Zucht öffentlich aufstellt.

Die Anlehnung an Ostpreußen einerseits, hinsichtlich der Vermehrung guten Zuchtmaterials, und das Entgegenkommen der staatlichen Behörden andererseits, wenn wir das kalte Blut ausschließen und in erster Linie militärische Zwecke ins Auge fassen, womit wir sehr wohl die Erzielung eines kräftigen Gebrauchspferdes verbinden können, werden unser Unternehmen rasch fördern.

So und nicht anders müssen wir meiner Meinung nach handeln, weil wir thatsächlich diesen Weg schon lange, wenn auch mehr unbewußt und noch nicht mit ausgesprochenem Ziele, verfolgt haben und jeder andere für uns ungangbar ist oder wenigstens sobald nicht nennenswerthe Resultate erwarten läßt.

Da wir nicht wie Ostpreußen auf eine Jahrhundert alte Vorarbeit, sondern eher schon wie Hannover auf ein langes segensreiches Wirken eines tüchtigen Landgestütes hinweisen können, so mügen die vortrefflichen Motive, mit denen die Hannoveraner im November 1888 an die Einrichtung ihres Stutbuches herangegangen sind, hier eine Stelle finden. Sie sind sehr lehrreich:

„Die Heerdzucht der Provinz Hannover hat, gefördert durch den 150jährigen Einfluß des Celler Landgestütes, eine Höhe des Blutes neben Gleichheit der Form erreicht, welche sie den besten Zuchten gleichstellt.“

„Um sich auf dieser Höhe zu halten und noch weiter zu vervollkommen, um sie vor dem Eindringen heterogener Elemente und besonders davon zu schützen, daß nicht der seit 70 Jahren als richtig erkannte und verfolgte Weg wegen augenblicklicher Handelsverhältnisse aus dem Auge verloren werde, scheint es notwendig, geeignete Maßregeln zu ergreifen.“

„Als eine der ersten stellt sich dar, daß das übertriebene Streben nach Masse wieder mehr in den Hintergrund trete und die Zucht immer mehr einer bestimmten und edleren Richtung sich zuwende. Es hat sich zu klar gezeigt, daß die Verbesserung der Zucht, bei wachsender Verwendung starkblutigen, gewöhnlichen Halbblutes, nicht mehr vorwärts will.“

„Es stellt sich ferner klar, daß in einer so geförderten Zucht, wie der hannoverschen, die Zuchtombinationen nicht mehr allein nach der äußeren Erscheinung der Zuchtthiere, sondern ganz besonders auch unter Berücksichtigung der Abkunft gemacht werden müssen.“

„Wenn auch schon das im Druck erschienene Verzeichnis der Hengste des Celler Landgestütes hierbei einen Anhalt gewährt, so ist doch der Nachweis der Abkunft des weiblichen Zuchtmaterials nur der Landgestütsverwaltung, nicht aber den Züchtern genügend zugänglich. Es fehlt ein Verzeichnis der Mutterstuten mit ihrer Nachzucht.“

„Deshalb soll ein solches, in welches die besten und edelsten Mutterstuten aufgenommen werden, deren homogene und gute Abkunft durch möglichst viele Generationen nachgewiesen ist und deren äußere Erscheinung den möglichst vollkommenen Typus des hannoverschen Pferdes darstellt, für die Provinz Hannover (dem Beispiele anderer Provinzen folgend) aufgestellt werden und als „hannoversches Stutbuch für edles Halbblut“ im Druck erscheinen.“

„Dies hannoversche Stutbuch wird also die Elite der hannoverschen Zucht der Deffentlichkeit bieten, damit diese Zucht fördern und Aufschungen und Betrügereien im Handel vorbeugen, oder sie wenigstens erschweren.“

„Die Form des hannoverschen Stutbuches soll dem Englischen General-Stud-Book ähnlich sein und in Zeiträumen von 5 zu 5 Jahren, mit den erforderlich gewordenen Änderungen und Ergänzungen, neu im Druck erscheinen.“

„Wir sehen nicht nur in anderen Provinzen unseres Vaterlandes, sondern in anderen Reichen, von denselben Streben,

die Halbblutzucht zu heben, getragen, die Anlage von Stutbüchern vor sich gehen. Ueberall werden Anstrengungen der Art gemacht. Wollen wir den vorliegenden Beispielen mit Erfolg folgen, dann darf die Eintragung nur der allerbesten jetzt lebenden Stuten nur nach sorgfältiger Prüfung durch eine sachverständige Kommission erfolgen.“

„Die Aufgabe der grundlegenden Bestimmungen des Stutbuches muß es auch sein, genau und präcise die Hengste zu bezeichnen, deren Produkte mit Stutbuch-Stuten zur Eintragung berechtigt sein sollen.“

„Das Stutbuch wird bald von Einfluß auf die Werth-erhöhung des Pferdmaterials und dessen Produkte, namentlich auf die Hengstfüllen- und Hengst-Ankäufe sein, und die Thiere, welche auf das Stutbuch zurückgehen, werden erheblich höhere Preise bringen gegenüber solchen, für welche der Nachweis nicht zu erbringen ist. — Mit dem Stutbuch wird eine größere Sorgfalt der Käufer in Bezug auf Abkunft sich geltend machen, und muß, durch das Vorhandensein eines Stutbuches, ein Schlag edlen Blutes nach und nach sich bilden, dessen Werth fortgesetzt steigt.“

„Gelingt das Werk, so ist damit der Grund zu einer Werthverböschung unserer Zucht gelegt, deren volle Bedeutung erst nach Jahrzehnten anerkannt werden wird.“

Das sind die Gründe für die Anlage eines hannoverschen Stutbuches — haben wir nicht dieselben? Und dann soll die Sache bei uns noch nicht spruchreif sein? Jedes weitere Zögern ist eine Verhinderung an unserer Landwirtschaft!

Ohne den Beschluß der konstituierenden Versammlung irgendwie vorgehen zu wollen, vielmehr nur, um ihr die Arbeit zu erleichtern, erlaube ich mir für die Beratungen derselben als Grundlage folgenden Statuten-Entwurf zur Debatte zu empfehlen. Derselbe ist unter Berücksichtigung der Statuten von Westfalen und Schleswig-Holstein, die beide wie wir ihr Zuchtmaterial zusammensammeln müssen, mit besonderer Rücksicht auf unsere Verhältnisse entworfen und bietet durch die frühzeitige Ueberreichung an den Einzelnen für die Sache den großen Vortheil einer monatelangen Besprechung und Erwägung in den landwirtschaftlichen Kreisen, bevor in der entscheidenden Versammlung die endgiltige Festsetzung erfolgt.“

Je mehr ich mich mit der Sache befaßte, desto klarer wurden mir die Schwierigkeiten des Unternehmens, aber des Vertrauens sehr vieler Landwirthe unserer Provinz sicher und eingedenk der großen Liebeshörigkeit, mit welcher der kleinste Dienst, den ich ihrem Verufe leisten konnte, stets aufgenommen wurde, trete ich der Sache näher. (Schl. f.)

Westpreussische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

Die schönen Fest- und Versammlungstage sind vorüber, sie fanden durch das Militärkonzert in der Paroisse einen würdigen Abschluß. Bei dem gemüthlichen Beisammensein nach Beendigung des Kongresses kam die Befriedigung über die verlebten Tage in mancher launigen Rede zum Ausdruck.

Zu erwähnen ist noch, daß in einem Nebenraume Herr Rogozinski eine Ausstellung von Arbeiten aus den Schülere-werkstätten für Handfertigkeit zu Thorn veranstaltet hatte, die von den Lehrern mit Interesse besichtigt wurde und auch bei Nichtlehrern Anerkennung fand.

Heute sind die auswärtigen Gäste wieder in ihre Heimath zurückgekehrt. Alle waren beim Scheiden voll des Lobes über die hier verlebten Tage, über die rege Theilnahme der Ehrengäste an den Verhandlungen und über die Sympathien, welche die Bürgerchaft ihnen, namentlich auch bei den vom Ortsausschuß veranstalteten Vergnügungen, entgegengebracht hat.

Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung betrug nach der endgiltigen Feststellung 335, darunter 314 Lehrer, 4 Lehrerinnen, 3 Seminaristen und 14 Ehrengäste. Die Zahl der Lehrer war um 11 größer als bei der Versammlung in Danzig vor einem Jahre und um 53 höher als in Thorn vor zwei Jahren. Aus den Stadt- und Landkreisen Danzig waren 34 Lehrer zur Versammlung erschienen, aus dem Kreise Marienburg 14, aus dem ganzen Regierungsbezirk Danzig 67. Auf den Regierungsbezirk Marienwerder entfielen 245 Lehrer. Davon waren aus Stadt und Kreis Kulm 85, ferner aus den Kreisen Thorn 35, Briesen, Schwet und Grandenz je 23, Strasburg 10, Ronitz und Posenberg je 9, Flatow 6, Pöbau und Schlochau je 5 und Marienwerder, Sulzin, Tuchel und Dt. Krone je 3 Lehrer. Hierzu kommen noch 5 Lehrer aus Posen und einer aus Ostpreußen.

Verchiedenes.

Die Weber Oberschlesiens hatten vor kurzer Zeit wegen Aufhebung ihrer Verhältnisse eine Petition an den Kaiser gerichtet. Die in Folge landräthlicher Verfügung vorgenommene statistische Feststellung hat für den Stadtbezirk Reichenbach folgendes ergeben: Es sind dort 370 Handwebestühle im Betriebe. Der durchschnittliche Wochenlohn stellt sich auf 4 bis 7 Mk., der der mitwebenden Kinder auf 2 bis 3 Mk. Die wöchentlichen Kosten des Lebensunterhaltes einer Weberfamilie betragen durchschnittlich 5 bis 7 Mk., wo mitwebende Kinder vorhanden sind, 7 bis 10 Mk.

Die Oberfelder Briefstauben-Gesellschaften sandten in voriger Woche ihre Tauben, 108 an der Zahl, nach San Remo (Italien) von wo aus sie am Dienstag Morgens 5 Uhr aufgeflogen wurden. Die erste Taube erreichte Donnerstag Nacht mittag 1 Uhr ihren heimathlichen Schlag.

Die Rettung des Viehs bei Bränden. Bekanntlich hält es schwer, bei Bränden das Vieh aus den Ställen zu treiben. Als kürzlich bei einem Gewitter der Blitz in den Schaffall eines im Schubin'schen Kreise belegenen Gutes fuhr und diesen entzündete, konnte der Schäfer die Rettung der Thiere nur dadurch bewerkstelligen, daß er sich in ein weißes Kalen hüllte und ein Schaf auf den Armen herabstrug; die Heerde, die vorher nicht aus dem brennenden Stall zu entfernen war, folgte nunmehr ganz willig. Der Besitzer der Thiere (es waren gegen 400) ist durch die List des Schäfers vor großem Schaden bewahrt worden.

Das Antipyrin, das sich seit einigen Jahren bei entzündlichen Zuständen innerer Organe als sehr wirksam erwiesen hat, hat der Verwaltung der Farbwerke in Höchst am Main, welche das Recht der Ausnutzung des Antipyrinpatents erworben hat, eine Einnahme von 5 1/2 Millionen Mark eingebracht, von welcher Summe über 4 Millionen Mark als Reingewinn vertheilt worden sind. Da den Aufsichtsbehörden die Festsetzung des Verkaufspreises für Arzneimittel nur den Apotheken gegenüber zusteht, so giebt es kein Mittel, um der durch die Patentverwertung herbeigeführten Vertheuerung eines wichtigen Heilmittels entgegenzutreten.

[Trichinen in Regenwürmern.] Vor Kurzem fand der zweite Lehrer an der katholischen Schule zu Schworzenau in

der Provinz Posen Herr Dur in seinem Garten zwei Regenwürmer von auffallendem Aeußern. Herr D., welcher zugleich amtlicher Fleischbeschauer ist, öffnete beide Exemplare und fand in jedem Thiere eine Menge Trichinen vor.

Einem Invaliden in Glogau wurde kürzlich eine Ghassepotzugel unterhalb des Knies entfernt, die er am 6. August 1870 erhalten, also volle 20 Jahre mit sich herumgetragen hatte. Die Kugel verursachte ihm oft große Schmerzen; erst jetzt gelang es, dieselbe ausfindig zu machen.

[Unfug.] In einem Dorfe in Holland sollten neulich zu Ehren des zur Firmung kommenden Bischofs Freudenstücke abgegeben werden. Eine über 200 Jahre alte Kanone, welche mit fünf Pfund Pulver und frischem Gras vollgestopft war, zerbrach beim Abfeuern. Einem Knaben wurde der Kopf abgerissen, ein anderer durch ein Stück Eisen, das ihm an die Schläfe slog, getödtet, und der Invalide, der den unseligen Schuß abfeuerte, kam um beide Augen. Wieder ein warnendes Beispiel für das Abgeben von Freudenstücken aus „altem Eisen“.

[Schmutziger Geiz.] In Wien ist dieser Tage eine alleinlebende, 89jährige Frau Hungers gestorben. Die Kommission, welche in der Wohnung der Greisin zur Aufnahme des Leichens standes erschien, fand dafelbst an Möbeln nichts als einen alten, zerbrochenen Stuhl, unter dem halbverfaulten Strohhalm, auf welchem die Todte lag, ein Vermögen von achtzigtausend Gulden in Werthpapieren und Baargeld!

Ein Postkuriosum wird aus Schwabach in Bayern mitgetheilt. Das dortige „Intelligenzblatt“ schreibt in gekürzter Schrift: „Schwabach, 30. Juli. Da morgen, am 31. d. Mts., das Postexpeditionsofial getüncht wird, stellt man das ergebnisse Ersuchen, die Aufgabe der Postsendungen auf das Nothwendigste zu beschränken.“

[Neue Patente.] Eine Reifemütze des Herrn Johann Müller in Sebnitz i. S. (Nr. 53348) gestattet bei Eisenbahnfahrten dem Reisenden, sich mit dem Kopfe bequem anzulegen, und besteht zu diesem Zweck einen U-förmigen federnden Bügel, welcher gegen die Rückwand des Sitzes angelehnt, die Stöße und Erschütterungen des Wagens aufnimmt. (Pat.-Bureau D. Wolff in Dresden.)

Karl Riedel's Reisebureau in Berlin, welches in diesem Sommer den Versuch machte, auch West- und Ostpreußen als Gebiet für Gesellschafts-Bergnügungsreisen aufzuschließen, beabsichtigt für die Zeit vom 10. August bis 1. September eine Gesellschaftsfahrt von Berlin nach Petersburg und seinen Umgebungen, sowie nach dem russischen Lager zwischen Krasnojarsk und Harwa einzurichten. Es sind die Tage, in welche der Besuch Kaiser Wilhelms beim Jaren fällt. Auf der Hinreise soll ein Tag der Stadt Königsberg, auf der Rückreise ein aus-reichender Aufenthalt der Stadt Marienburg gewidmet werden. Die Theilnahme an der Fahrt kostet 750 Mark. — An diese Gesellschaftsreise schließt sich eine andere nach Stensborg zu den Kaisermandern und der Flottenschan.

Briefkasten.

Jahrgänger Abonnent. Für die Beantwortung Ihrer Frage sind maßgebend die §§ 128, 135, 88-93 der Gesetzs-ordnung vom 8. November 1810: Ohne Aufkündigung kann die Herrschaft ein Gefinde entlassen, wenn dasselbe sich durch länderliche Ausführung anstößende oder ekelhafte Krankheiten zugezogen hat. Dasselbe gilt, wenn es die Krankheit bereits mit in den Dienst gebracht hat. Sie konnten also die Person sofort entlassen und waren dadurch von jeder weiteren Verpflichtung frei. Wenn Sie von diesem Recht keinen Gebrauch gemacht haben, so waren Sie zur Fürsorge für den kranken Diensthöten, da die Krankheit nicht durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben entstanden ist, nur alsdann verpflichtet, wenn der Diensthöte keine Verwandten in der Nähe hatte, die sich seiner annehmen vermögen und nach den Gesetzen schuldig waren. Weigern sich die Verwandten dieser Pflicht, so muß die Herrschaft dieselbe eintheilen und bis zum Austrage der Sache mit Vorbehalt ihre Rechte übernehmen und kann die Kurkosten von den auf den betreffenden Zeitraum fallenden Lohn des kranken Diensthöten abziehen. Dauert die Krankheit über die Dienstzeit hinaus, so hört mit diesem die rechtliche Verbindlichkeit der Herrschaft auf, doch muß sie davon der Behörde behufs Fürsorge für den Diensthöten bei Zeiten Anzeige machen. Welche Gemeinde in Ihrem Falle zur Fürsorge verpflichtet ist, läßt sich nach Ihren Mittheilungen nicht beurtheilen. — Wenn der Pole das amerikanische Bürgerrecht erworben hat, so kann er selbstverständlich nicht mehr als Pole ausgewiesen werden. In Danzig ist ein amerikanisches (vereinigtes Staaten) Konsulat.

Z. C. Zur Postordnung ist längst verfügt worden, daß Postkarten, welche neben der Adresse schriftliche oder in anderer Weise hergestellte Angaben, Geschäftsempfehlungen, Anzeigen, Abbildungen auf der Vorderseite enthalten, von der Beförderung auszuschließen sind; ebenso sind alle offenen Karten unzulässig, aus deren Inhalt die Absicht der Beleidigung oder einer sonst strafbaren Handlung sich ergibt. Dagegen ist bei Postkarten gestattet: a) die Rückseite zur erhabenen oder Reliefchrift zu benutzen, wenn die Aufschrift der Vorderseite in geschändlichen Schriftzeichen bewirkt ist; b) die Adresse durch Aufklebung kleiner gedruckter Zettel herzustellen; c) auf deren Rückseite neben der Schrift zu verwendende Reichs-Stempelmarken aufzukleben.

Abonnent in C. Wenn seitens der Gemeinde-Behörden die öffentliche Aufforderung an Ärzte ergeht, sich in einem Orte niederzulassen, verdient das Beachtung. Die von Privatleuten, welche dazu noch ihren Namen verschweigen, ausgehenden Auf-forderungen sind werthlos.

Danzig, 4. August. Getreidebeurthe. (T. D. v. War Dureg.) Weizen: loco unverändert, 100 Lomen. Für bunt u. hellfarbig, inländisch Markt —, hellbunt inländisch Markt —, hochbunt inländisch — Markt. Termin Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Trauf. Mk. 141,50, per April-Mai 126 Pfd. 3. Trauf. Mk. 142,50. Roggen: loco unverändert, inländ. Mk. 120-146, russisch. und poln. zum Trauf. Mk. 105, per Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Trauf. Markt 100, per April-Mai 126 Pfd. zum Trauf. Mk. —.

Gerste: loco inl. Mk. 140. Rüben: loco inl. Mk. 215. Hafer: loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 9/10 feinstig Mk. 57,00, nichtfeinstig Mk. 37,50.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 2. August 1890. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Table with 3 columns: Weizen-Fabrikate, Roggen-Fabrikate, Gersten-Fabrikate. Rows list various flour types and prices per 100 kg.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.
1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster **Chocolade.**
(524) Ueberall vorrätig.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert 147000 Knaben mit 160 000 000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte u. versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter.

Die Restauration

der Hammermüller Brauerei bei Marienwerder ist von sofort zu verpachten. (5051)
Nur persönliche Anfragen werden berücksichtigt.

Reeller Verdienst.

Agenten, vertrauenswürdige Personen jeden Standes und allerorts werden zum Verkauf von Staatspapieren, gesetzlich erlaubten Staats-Prämien-Losen gegen monatliche Theilzahlungen bei hohen Provisionen gesucht, wodurch täglich leicht Mk. 10-20 zu verdienen; jedes Risiko ausgeschlossen. Adr. erb. an das Bankgesch. F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstr. 15. (4278)

Unter günstigen Bedingungen sucht eine bedeutende und sehr leistungsfähige Cigarren-Fabrik an verschiedenen Plätzen tüchtige

Vertreter die unter Vergütung von Reisepfenn die Provinz mit bes. Ost. Offert. u. O. 354 a. Rud. Woffe, Frankfurt a. M.

Für ein Kolonialwaren- u. Schankgeschäft nach Auswärts suche von sofort einen tüchtig ausgearbeiteten

jugen Mann. I. Grodzki, Strassburg Westpr.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confections-Geschäft vom 1. September einen tüchtigen

Verkäufer der polnischen Sprache mächtig. Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. A. Jacobowitz, Lautenburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 15. August resp. 1. September einen

tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache vollkommen mächtig u. mit der Buchführung vertraut. Nur Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften werden berücksichtigt. (4904)

Kaufmann Cohn's Nachfolger (Julius Lewinsohn) Neumark Westpreußen.

Suchen einen (4914) tüchtigen Verkäufer für mein Destillations-Geschäft zum 1. September cr.

R. Frohnert, Culm a. d. W.

In meinem Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft ist die erste

Verkäufer-Stelle

per sofort zu besetzen. Derselbe muß der polnischen Sprache und der Buchführung sowie Correspondenz mächtig sein. Nur wirklich tüchtige, zuverlässige Verkäufer, gleichviel welcher Confession, finden Berücksichtigung. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. (4922)

A. Casper David Nachf. Strassburg Westpr.

Für mein Kurzwaaren-, Wäsche- und Herrenhut-Geschäft suche per 15. August oder 1. September cr. einen tüchtigen

Verkäufer mit angenehmem Aeußern, ohne Unterschied der Confession, der polnischen Sprache mächtig. (4878)

Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet, Photographie erwünscht. D. Mendelsohn, Allenstein in Ostpr.

Suche bei gutem Salair einen mit der Kolonial- u. Eisenwaaren-Branche vertrauten, älteren, soliden

jugen Mann zum sofortigen Eintritt. Einfache Buchführung und poln. Sprache Bedingung. J. Breuß, Stuhm Wpr.

Einen umsichtigen (5067) Commis für sein Colonialwaarengeschäft wünscht einzustellen, auch

einen Lehrling polnische Sprache erforderlich. Kindner & Co. Nachfolger, Graudenz.

Für mein Colonial-, Destillations- und Wein-Geschäft suche von sofort einen

jugeren Gehilfen. Briefwaare verbeten. Auch kann von sogleich

ein Lehrling Sohn ordentl. Eltern, placirt werden Gustav Liebert, Graudenz.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein

junger Mann der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet, unter bescheidenen Ansprüchen von sofort eventl. 15. August cr. dauernde Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Offerten erbitte unter B. 100 postlagernd Argentan. (5050)

Einen tüchtigen (4998) Verkäufer der polnischen Sprache mächtig suche per 1. September cr. für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft. Derselbe muß das Dekoriren der Schaufenster verstehen. (4998)

A. Scher's Nachf. (J. Weder) Briefen Westpr.

Ein im besseren Accidenzdruck tüchtiger (5069)

Maschinenmeister oder ein Schweizerdegen (N. B.), der Neigung hat, sich im Rotationsdruck auszubilden und dem an dauernder Stellung gelegen ist, wird zum sofortigen Eintritt bei über-tarifmäßiger Bezahlung gesucht. Meldungen werden schriftlich unter Beifügung von Druckproben erbeten.

Buchdruckerei von Gustav Röthe.

2-3 Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei

(4941) A. F. Teschle. Dasselbst können sich Lehrlinge melden.

4-6 Malergehilfen

erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei 10 Mk. wöchentl. Lohn und freier Station bei

(4921) Pohlmann, Reichenburg. Reiseflosten werden erstattet.

Anstreicher finden dauernde Beschäftigung. (4827)

H. L. Helldt, Water, Danzig. Einige tüchtige (4976)

Schlosser und Dreher sowie eine Anzahl fleißiger Arbeiter werden sofort zu gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht von der

Sodafabrik Montwy, Kreis Inowrazlaw.

Zwei Gesellen verlangt A. Wittmann, Schlossermeister in Thorn. (4986)

Tüchtige Maschinen Schlosser finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei G. Drewitz, Thorn. (4987)

Zur Führung einer Locomobile und Drehschmaschine wird ein tüchtiger

Maschinist bei hohem Lohn von gleich gesucht. Schmiede und Schlosser bevorzugt. Dom. Wallbruch, b. Brogen Westpr.

Kgl. Domäne Roggenhausen sucht einen geschickten (4919)

Schmiedemeister der die Führung einer Dampfmaschine übernehmen kann. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt. v. Kries.

Locomotivführer. Ein tüchtiger u. zuverlässiger Locomotivführer wird für die Reichsbahnen in Piel del von sofort gesucht.

Meißel, Danzig, Neugarten II.

Sattler der auch Anstreicherarbeiten an landw. Maschinen ausführen kann, wird gesucht. Maschinenfabrik A. Horstmann, Preuß. Stargard. (5053)

Tüchtige (4990) Klempnergesellen finden bei hohem Lohn und Reisevergütung dauernde Stellung.

Max Laudel, Danzig. Einen Barbiergehilfen bei gutem Gehalt sucht von sofort oder später Julius Neumann, Nonnenstraße. (5117)

Ein durchaus tüchtiger Gärtner

verb., evangel., mit guten Zeugnissen, der auch mit Dienenaucht vertraut ist, findet Stellung zum 1. Oktober cr. Meldungen werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 5058 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein energischer (4334) erster Inspektor wird zur dauernden Stellung gesucht. Meldungen werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 4334 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein Inspektor

praktisch und energisch, auch der polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder später Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung auf besonderes Verlangen. (4917)

Dom. Leissen per Bahnstation Dornsdorf, R. Allenstein.

Dom. Gorken bei Marienwerder sucht zu sofortigem Antritt einen

tüchtigen Inspektor nicht unter 24 Jahre alt. Gehalt 400 Mk. Meldungen nur schriftlich mit Zeugnis-abschriften erbeten. (5034)

Ein Vorwerk-Inspektor (selbstständig), 6 Inspektoren unterm

Prinzipal, 5 Wirtschaftler von gleich gesucht durch A. Albrecht, Königsberg i. Pr., Passage 4, 1. Trepp. Bedingungen gegen 20 Pf.-Marke. (5020)

Ein unverheiratheter (5032) Inspektor findet von sogleich Stellung in Dujalet per Wittmannsdorf Ostpr. Gehalt per Anno 500 Mark incl. Wäsche. Gute Zeugnisse sowie persönliche Vorstellung erforderlich. Reiseflosten werden nicht vergütet.

Suche von sofort oder vom 15. d. Mts. einen tüchtigen, empfindlichen

Inspektor. Dom. Wielno per Trischin. v. Polzaywizki.

Ein solider, anspruchsloser und energischer verheiratheter (5052) Inspektor wird unter Leitung des Herrn von sofort gesucht vom Dom. Lindenau bei Ulsdau Ostpr., Bahnhof Str. Kroschlaw. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein Rechnungsführer zugleich mit Hofverwalter, findet bei 500 Mark Gehalt sogleich Stellung in

Largowisko bei Pöbau. (5036) Inspekt., verb. u. unverh., Brennereiz-Berw. von jetzt sucht (5020)

Schmelzer, Polen, Martin 49. Dom. Brunau bei Culmsee sucht zu Martini d. J. einen verheiratheten energischen (4824)

Wirth der etwas von der Gärtnerei versteht, persönliche Vorstellung zur Bedingung. Suche zu Martini cr. einen tüchtigen, ehrlichen, nüchternen, deutschen

Gespannwirth. A. Rothemundt, Neu-Schönsee per Schönsee Westpr.

Ein evangelischer (5063) Wirth kann sich melden bei (5111)

Engel, Bäckermeister, Blumenstr. 21.

Ein junger Mann sucht, geküht auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, in einem größeren Kolonialwaaren-Geschäft v. 1. Oktbr. dauernde Stellung. Offerten L. M. 80 postlagernd Bromberg erbeten.

Ein älterer, unverh. (4410) Landwirth mit Rassen-, Rechnungs-, Amts- und Standesamts-Geschäften vertraut, mit sehr guten Zeugnissen, sucht unter solid. Bedingungen eine möglichst selbst. Stelle von gleich oder später. Off. verb. unt. M. G. Stettin hauptpostlagernd erbet

Ein j. Landwirth sucht als Volontär bei freier Station und Wäsche sofort Stellung. Familienanschluss erwünscht. Gehl. Offerten sind unter A. O. post-lagernd König erbeten. (4883)

Directrice resp. tüchtige 1. Arbeiterin, die auch im Verkauf thätig sein muß, suche für mein Pflanz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft bei gutem Gehalt (dauernde Stellung zugesichert), per 15. September. Offert. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Familienanschluss nebst Abschrift der Zeugnisse und Photographie erbittet

Ulrike Scheidemann, (5049) Bütow i. Pomm.

Eine geübte (5021) Directrice für feineren Bug findet per 1. September resp. früher dauerndes Engagement bei F. Walarech, Bromberg, Friedrichstraße 52.

Ein Schärer welcher einen Schärwerker zu den Out-arbeiten stellen muß, und drei verb. Pferdeknechte mit Schärwerkern finden Stellung

Dom. Engelsberg bei Graudenz. (5062) Einen tüchtigen, verb. Arbeiter sucht bei hohem Lohn von sogleich J. Hirschfeld, Cigarfabrik.

Ein aut empfohlener (4901) Schärer 11 Jahre in letzter Stellung, sucht anderweite Stellung. Gehl. Offerten unter Nr. 4901 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein Schmied der gleichzeitig die Beaufsichtigung der Leute übernehmen muß, wird zu Martini d. J. gesucht von F. Dens, Pro-czanko bei Neumark. (3813)

Ein gut empfohlener (4552) Kuhmeister findet zu Martini d. J. gute Stell. in Annaberg bei Melno.

Einwohner, Pferde- und Ochsenknechte mit und ohne Scharwerker, finden bei hohen Löhnen zu Martini cr. Stellung in Annaberg b. Melno (3921)

Einen tüchtigen, nüchternen (5020) Kutscher zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn sucht Oskar Meißner, Wauerstr.

3 tüchtige Instleute nimmt zu Martini (5105) Dominium Klecwo per Mlecemo.

Knaben im Alter von 14-16 Jahren finden in unserer Schulfabrik dauernde und lohnende Beschäftigung. (4815)

Johann Jacobi & Sohn. Sucht die Abreht'sche Buchdruckerei und Buchbinderei in Stuhm. (3680)

Suche für meine Fleischer- und Wurst-Geschäft (4329)

einen Lehrling Sohn anständiger Eltern, per sofort F. Merkel, Tuchel.

Einen Lehrling mit guter Schulbildung sucht (3294) L. Gehorn, Thorn, Wein-Gros-Handlung.

Einen anständigen, gebildeten jungen Mann sucht, bei freier Station und Wäsche, ohne Pensionzahlung als Geber zum 1. Oktober d. J. (4981)

Hübner, Kasprovo b. Wilhelmstort. Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich (4625)

einen Lehrling. Ed. Stahr, Riesenburg.

Lehrlingsgesuch. Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen intelligenten Lehrling aus achtbarer Familie. Logis und Verpflegung im Hause. Eintritt am 1. resp. 15. September cr. (4640)

M. Sommerfeld, Braunsberg Wpr.

Einen Lehrling für unser Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft verlangen (5102) Gebrüder Jacoby.

Für mein Drogen- und Farben-Geschäft suche per sofort oder später einen

Lehrling. Derselbe muß Gymnasial-, mindestens aber gute Stadtschulbildung besigen u. der polnischen Sprache mächtig sein. H. Tomaszewski, Drogerie zur Victoria, Inowrazlaw. (5047)

Ein Laufburche kann sich melden bei (5111) Engel, Bäckermeister, Blumenstr. 21.

Ein junger Mann sucht, geküht auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, in einem größeren Kolonialwaaren-Geschäft v. 1. Oktbr. dauernde Stellung. Offerten L. M. 80 postlagernd Bromberg erbeten.

Ein älterer, unverh. (4410) Landwirth mit Rassen-, Rechnungs-, Amts- und Standesamts-Geschäften vertraut, mit sehr guten Zeugnissen, sucht unter solid. Bedingungen eine möglichst selbst. Stelle von gleich oder später. Off. verb. unt. M. G. Stettin hauptpostlagernd erbet

Ein j. Landwirth sucht als Volontär bei freier Station und Wäsche sofort Stellung. Familienanschluss erwünscht. Gehl. Offerten sind unter A. O. post-lagernd König erbeten. (4883)

Directrice resp. tüchtige 1. Arbeiterin, die auch im Verkauf thätig sein muß, suche für mein Pflanz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft bei gutem Gehalt (dauernde Stellung zugesichert), per 15. September. Offert. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Familienanschluss nebst Abschrift der Zeugnisse und Photographie erbittet

Ulrike Scheidemann, (5049) Bütow i. Pomm.

Eine geübte (5021) Directrice für feineren Bug findet per 1. September resp. früher dauerndes Engagement bei F. Walarech, Bromberg, Friedrichstraße 52.

Für ein feines Drogengeschäft wird ein durchaus anständiges

Fräulein welches dieser Branche gut kundig ist, als Verkäuferin zu engagiren gesucht. Offerten mit Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5046 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Eine durchaus tüchtige (4839) Directrice bei freier Station u. Familienanschluss zum sofortigen Antritt gesucht. Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche erbeten. S. Salomon jr., Culmsee.

Eine geübte Pubarbeiterin die auch im Verkauf von Kurzwaaren bewandert ist, sucht Stellung. Briefe bitte unt. C. O. Dirschau postlag. einzuland.

Zur Vertretung der Wirthin wird eine tüchtige Wirthin die mit Milchbuttern Beschäftigung hat, gut focht, vorläufig auf 4-6 Wochen verlangt. Offerten brieflich an Dom. R. Kappern b. Loebau. (4630)

Für meine bequeme Landwirtschaft, wird ein gebildetes, anspruchsloses, junges Mädchen in gefestigten Jahren, welches in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, zum sofortigen Antritt gesucht. Familienangehörigkeit wird zugesichert. Gütige Zuverlässigkeit ist Haupt-Bedingung. Etwas Schneidern erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten, an Frau Hermine Otto, Kurlawitz a. Bahn. Inowrazlaw.

Zum 15. August oder später wird für's Land ein älteres, erfahrenes

Wirtschaftsfräulein gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5045 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

E. jung. geb. Frä. a. gut. Familie, in allen Handarb., Plätten u. Fröbels Beschäftigungen erf., sucht unter bescheid. Anspr. Stellung bei Kindern. Auskunst und Zeugnisse durch Fräulein I. Seeger Barth, Gnesen, Pödt. (Pol.)

Ein Wirthschaftsfräulein für Mitte August gesucht. Haupt-erforderniß: Beaufsichtigung des Weikens und Kochens f. gute, bürg. Küche. Offerten erbeten Bromberg, E. Z. 141 postlagernd. (5121)

Ein tüchtiges Badenmädchen kräftig, ehrlich, fleißig und häuslich, welches nähen gelernt hat und fertig polnisch spricht, findet sofort Stellung in meinem Mehlgeschäft in Ortelburg. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5057 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Suche von sofort ein älteres, mo-d. Mädchen zur Stütze der Hausfrau. (4933) Hermann Dann in Thorn.

Das Gut Lipowitz sucht zum 1. October (4923)

eine Wirthin. Dieselbe hat das Melken und Käber-aufziehen zu beaufsichtigen. Die Milch wird an den Milchpächter abzugeben. Dieselbe muß in allen Arbeiten e. Wirthin vertraut sein. Näbige persönliche Vorstellung erwünscht. (4923)

Eine perfekte Köchin mit guten Zeugnissen, mos., find. dauernde Stellung bei hohem Gehalt in meinem Hause. (4829)

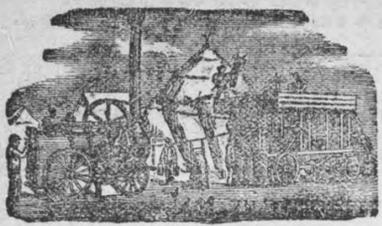
Carl Markus, Neumark Wpr.

Ein tüchtiges, junges Mädchen zur gründlichen Erlernung der Land-wirthschaft gesucht. Antritt 15. August. Gehalt nach Uebereinkunft. (4936)

Dom. Powiatel bei Jablonowo. Ein einfaches, kräftiges u. anständiges

Mädchen welches unter Leitung der Hausfrau die Wirthschaft erlernen will und sich vor keiner Arbeit scheut, findet von so-gleich oder später Stellung. Beson-derkenntnisse in der Landwirtschaft erwünscht. Meldung, m. Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5031 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ostseebad Zoppot Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben Aufnahme erholungsbedürftiger Schüler. Prospekte u. durch Dr. R. Hohnfeldt, besserer Stände sind, zum Niederkunft unter streng. Disz. lieb. Aufnahme bei Geb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. (Wädel im Hause)



Paul Monglowski Nachf., Marienburg.

Erlaube mir den Herren Landwirthen der Provinzen Ost- und Westpreussen ganz ergebenst zu empfehlen:

Locomotive von der weltberühmten Firma **Ruston, Proctor & Co., Lincoln**, von grösster Leistung, grösster Dauerhaftigkeit, geringstem Feuerungsverbrauch.

Neu! Unübertroffene Patent-Excenter-Dampfdrückmaschinen Neu! Keine Kurbelwellen, keine inneren

Lager mehr. Ersparniss an Schmiermaterial (Patent-Schmierbüchsen) und **Zeit**, äusserst solide und dauerhaft. **Einzig in der Welt dastehend, das Beste, was augenblicklich hierin existirt.**

Die Dreschmäse obengenannter Firma können, wie allgemein bekannt, wie sich Jeder durch Augenschein überzeugen wird, **jeder Concurrenz die Spitze bieten.**

Drillmaschine „Saxonia“ von W. Siedersleben & Co., Bernburg. Beste Drillmaschine der Welt, welche **unabhängig vom coupirten Terrain** u. auch **gleich- oder ungleichmässigen Schritt der Pferde zuverlässig** und **tadellos** bergauf, bergab und in der Ebene arbeitet.

Rübenheber, selbst im **strengsten Boden** zu gebrauchen, äusserst praktisch und solide gebaut. **Heurechen, System Tiger**, äusserst solide gebaut und spottbillig.

Patent-Pflüge von den Spezialfabriken **Schwartz & Sohn** und **Wermke, Heiligenbeil**. Alles neu verbessert und äusserst solide.

Normal-Pflug von **Ventzki-Grubenz**, neu, in jedem Boden gehend, solide gebaut. **Rübenhacke**, praktisch und spottbillig. **Reinigungsmaschinen.**

Neu! Jauchevertheiler Neu! selbstthätig den **Jaucheausschluss regulirend.** **Lindenhoefer Grünfütterpresse**, die praktischste, billigste und einfachste Presse. (4971)

Das große Heer der Nervenübel

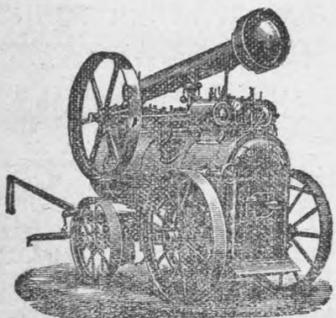
— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Pöbromen der Apoplexie (Schlagfluss) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Erregungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig, nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten, ihre Reife um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Masse interessiert. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weissmann in Bilschhofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, dass die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss (Hirnlähmung), Vorbeugung und Heilung binnen kurzer Zeit bereits in 21ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfasst nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate der medizinischen Presse, wie die Wiedergabe vieler Aeusserungen ärztlicher Autoritäten, darunter des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10 — des Irrenarztes Dr. med. Etingreber am Nationalhaus für Nervenkranken in Charenton, — des königlichen Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin, — des großherzoglich. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchirurgen Dr. P. Forester in Aigen, — des Geheimrathes Dr. Schering, Schloss Gutenfeld, Bad Ems, — des Dr. med. Darjes, Chefarzt und Direktor der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranken, Paris, Rue St. Honoré 334, — des Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corsu, — des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. V. Busch in Birkitz, — des kaiserl. königlichen Oberstabsarztes I. Klasse Dr. med. Fechl in Wien, des Dr. S. Bongabel in La Ferrière (Cure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit, u. viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Müdigkeit und Unbehaglichkeit, ferner Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachvermögen oder Schwermüdigkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke und häufigen Schmerzen in denselben, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltensmittel und Kaltwassercuren, Einreibungen, Elektricität, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — keine Heilung oder Besserung erlangten, endlich jenen Personen, die Schlagfluss fürchten und dazu aus den Erscheinungen andauernden Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Schimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Fröstelgefühl unter der Haut, Ohrensausen, Krabbeln und Taubwerden der Hände und Füße Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorerwähnten drei Kategorien Nervenleidender, sowie bleichsüchtigen und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaction geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Broschüre zu bringen, welche franco und kostenlos zu beziehen ist in:

Elbing bei R. Seemann, Brückenstr. 29. Königsberg in Opr. b. der Altstadt-Apothek, H. Kahle. Remaire & Co. Apoth. I. Klasse, Paris, Rue de Gramont 14. Autorisirte Inhaber d. Monopols f. Verbreitung der Heilmethode von **Roman Weissmann**, ehem. Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz. Auf Grund eingehender Prüfung der Weissmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilerfolge, hat die Jury der internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent, bestehend aus den Herren: Dr. Vriese, Professor und Prüfungskommissar der Königl. belgischen Regierung, N. Gillet, Professor und Vicepräsident der Königl. belgischen Academie und Mitglied der Medicinalcommission, Van Velt, Mitglied der Medicinalcommission, Van de Vyvere, Direktor des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinalcommission in Brüssel, dem Weissmann'schen Heilverfahren gegen Nervenleiden die silberne Medaille creirt, laut documentaler Ausfertigung vom 30. September 1889. — Diese Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Commission ist die höchste Anerkennung.

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen



von 2 bis 50 Pferdekraften, Hochdruck- und Compound-System. **Dampfdrückmaschinen**

in allen Größen unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von

Heinrich Lanz in Mannheim empfehlen

Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig

Cataloge, Beugnisse, feinste Referenzen gratis u. franco. Zahlungsvereinfachung.

Geschäfts-Gründung.

Dem geehrten Publikum von **Bischofswerder und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich außer meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft noch ein

Getreide- und Saat-Geschäft

eröffnet habe. Es soll mein Bestreben sein, durch Reellität und gute Bedienung gütiges Vertrauen zu erwerben.

Fr. Froese, Bischofswerder Westpr.

Ostseebad Stolpmünde I. P.

Hafenplatz — nahe Laub- u. Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. Ermäßigter Saisonbillets v. Stat. b. Ostb. Besond. Strophul. u. nervösen Kranken, sowie Reconvalesc. empfl. Nähere Auskunft ertheilt **Die Bade-Direktion.**

Sprossenwagen

mit verstellbaren Gefäßen zum Verkauf. Hübner, Grabenstr. 13/14.

Vier Stück 4" etwas gebrauchte

Arbeitswagen

zu verkaufen. (5114) **Jacob Lewinsohn.**

E. Ziegeleigrundstück

mit 50 Morgen Acker, unerschöpflichem Feulholz, nahe am Bahnhof, gute Gegen, stotter Abzug, ist billig zu verk.

Ein Grundstück

mit 130 Morgen Acker, neuen Gebäuden, voller Ernte, in guter Gegen, ist umstände halber billig zu verkaufen. Näheres bei Restaurateur **Dahlmann, Bahnhof Birchau.**

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ
nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Anatomie an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/2 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1.50.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Str. 19.
Niederlagen in fast sämtl. Apotheken u. den renommirten Drogenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Mitbewährtes Dachdeckungs-Geschäft
von **Seefeldt & Ottow in Stolp in Pomm.** (4600)
Stolper Steinpappen- und Dachbed-Materialien-Fabrik.
Filiale: Königsberg, Ostpreußen. | Deutsch Eylau, Westpreußen.
Gegründet 1874.
Rathschläge über die praktische Anlage von neuen Pappdächern, sowie über die Renovirung alter bedeckter Pappdächer, Prospekte, Verträge und Druck-sachen gratis und franco.
„Es werden nur Arbeiten ausgeführt, die wirklich praktisch und von Nutzen sind, nicht solche, die unpraktisch und auf Kosten des Bauherren nur dem Interesse des eigenen Selbstzweckes dienen.“
„Garantien für die Haltbarkeit werden nach den vorliegenden Verhältnissen bis zu 30 Jahren übernommen.“ — Gefällige Anmelungen erbitten frühzeitig
Seefeldt & Ottow,
Stolp i. Pomm., Königsberg Ostpr., Dt. Eylau Wpr.

Die pommerische Rohrgewebefabrik von (4601) **Seefeldt & Ottow in Stolp i. Pom.** empfiehlt **doppeltes und einfaches Rohrgewebe** zur Herstellung von **Zimmer- u. Stalldecken** sowie die dazu erforderlichen **Solzeisen und Patentstifte.**

Bestes (4602) **Carbolineum** empfehlen zu billigem Preise **Seefeldt & Ottow,** Stolp Pomm., Königsberg i. Pr., Dt. Eylau Wpr.

12 Stück **Mastvieh** fernsetzt, verkauft (5037) **Largowisko b. Bbau.**

Gebrauche 100—200 **Mutterschafe** und bitte um Offerten. (5113) **v. Willans, Agewenica bei Dricamin.**

4 fette **Stiere** Trockenmast ca 12 Ctr. schwer, zum Verkauf. Abnahme 12. August. **Rige, Slupp bei Lautenburg Westpr.** (5058)

3 **Rühe** 1 junger **Bulle** verkäuflich in Sallno bei Melno.

17 holländer **Stiere** 1 1/2 bis 2 1/2 jährig, verkauft in Eichenhorst bei Dricamin. (5064) **Mallek** gleich erwünscht. **Salsch.**

Wohnungen, 2 Zimm. nebst Küche zu vermieten **Kulauerstr. Nr. 24.** Ein großer, schöner (6011) **Laden** zu jedem Geschäft sich eignend, mit Wohnung, ist zu vermieten in Thoru, Bäckr. 167, bei **Solembiewski.**

Zwei bis drei Zimmer nebst Zubehör u. eine Holzwohnung zu vermieten. **Kindt, Lindenstraße.**

Zwei gut möblierte Zimmer mit **Durchgang** f. v. 1. Oct. z. verm. **Oberbergstr. 16.** Näheres das. part. rechts.

In **Marienburg Westpr., Höhe Lauden 36,** ist ein großes (4944) **Ladenlokal** mit Wohnung, welches sich für jedes Geschäft eignet, sofort oder p. 15. October zu vermieten. NB. Auch ist dieses Grundstück unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. **Auskunft ertheilt Oscar Wendt, Marienburg Wpr.**

!Vorzügliche Prodstelle! Ein in **Danzig** in der **Langeasse** befindlicher (4994) **Laden** zu größeren Geschäften geeignet, ist vom 1. October cr. ab weiter zu vermieten. Näheres bei **A. Pohl, Poggendorfstr. 25** in **Danzig.**

Sieben neu erschienen in **Jul. Gabel's Buchhdlg.** in **Grubenz:** **Pawlowski, J. N., Karte des Kreises Schwes. — Maßstab 1: 200,000. — 0,50 M.** (Für Schulen von 20 Exemplaren a 0,40 M.)
Früher erschienen im gleichen Verlage von demselben Herrn Verfasser: **Karte des Kreises Grubenz. — 0,40 M.**
Karte der Provinzen Ost- und Westpreußen mit der neuen Kreis-einteilung. — 2 M.
Karte der Umgegend von Danzig. — 0,20 M.
Karte der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder. — 0,20 M.
Karte, histor. geogr., vom alten Preußen und Pommern während der Herrschaft des deutschen Ritterordens. — 1,80 M.
Die Mutter als erste Lehrerin ihres Kindes. — Ein Buch für Mütter und Erzieherinnen. — 1. Abtheilung. — 0,90 M. (5093)

Das Verbacken ausgewachsenen Roggens zu taadelosem Brod.

Das sächsische Ministerium des Innern hatte den Chemiker Dr. Lehmann an der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt zu Weidlich bei Bautzen mit einer chemischen Untersuchung der wichtigsten Lebensmittel beauftragt und ihm hierbei das Verbacken von ausgewachsenem Roggen zu Brod als besondere Aufgabe gestellt. Die Untersuchung ergab, daß die durch das Keimen der Getreidekörner entstehenden Veränderungen in der Hauptsache in einem theilweisen Böstlichwerden des Klebers und dem dadurch herbeigeführten Verschwinden der Elastizität und Dehnbarkeit, den teigbildenden Eigenschaften derselben, sich kund geben. Weitere Untersuchungen führten dahin, daß das Kochsalz die Eigenschaften besitze, den in Lösung befindlichen Kleber wieder unlöslich zu machen und ihm seine teigbildende Eigenschaft wieder zu ertheilen. Gestützt hierauf wurden, nachdem anhaltender Regen zur Zeit der Roggen-ernte zum Auswaschen großer Mengen von Korn geführt hatte, zuerst Versuche in einer kleinen Bäckerei angestellt, und als solche zu günstigen Ergebnissen geführt hatten, mit Genehmigung des Kriegsministeriums in der Militärbäckerei zu Dresden unter Aufsicht eines Kriegskommissars durch Dr. Lehmann fortgesetzt. Es wurde zu demselben Roggen gewählt, dessen Körner fast ohne Ausnahme gekemt waren; es wurde solcher absichtlich mit allen Keimen vermahlen; es ergab 1 Doppelscheffel, der 160 Pfund wog: gutes Mehl . . . 102 Pf. | Schwarzmehl . . . 15 1/2 Pf. Nachgang . . . 17 | Kleie . . . 16 1/2 Pf. in Summa 51 Pf. Mehl u. s. w. und 9 Pfund Verlust. Von dem guten Mehle wurden 40 Pf. mit 31 Pf. Wasser und der nöthigen Menge Sauerteig ganz in gewöhnlicher Weise behandelt und von diesem Teige wurden die Versuchsbrode abgewogen. Es ergab sich, daß das ohne einen Zusatz gebackene Brod fadenförmig breit lief, die Rinde sich abblöste, ein bläulicher Schlimm sich bildete, das Gebäck ungenießbar war. Bei einem Zusatz von 1 1/2 Loth Salz auf 3 Pfund Mehl wurde das Brod wesentlich besser, es behielt seine Form, die Rinde löste sich aber ab und es zeigte sich immer noch ein kleiner Schlimm an der unteren Seite, das Brod war genießbar. Ein Zusatz von 2 Loth Salz auf 3 Pfund Mehl zeigte eine vollständige Wirkung; das Brod war in jeder Weise zufriedenstellend, locker, trocken, wohlsmekend und ohne allen Schlimm. Die Herstellung ist einfach, vor dem Einwirken wird das im Wasser gelöste Salz zugesetzt, sonst in allem verfahren wie gewöhnlich.

Es kann somit der ausgewachsene Roggen mit gleichem Vortheil wie der nicht ausgewachsene durch den Zusatz von Kochsalz zum Brodbacken geeignet gemacht werden. Die gleichzeitig angestellten Versuche mit Mehl aus ausgewachsenem Weizen sind bis jetzt noch nicht befriedigend ausgefallen.

Möglichst viel Bier!

Moltkes Brief über Bier und Branntwein, der in zahlreichen deutschen Zeitungen abgedruckt wurde, hat einen Arzt in Bayern veranlaßt, über das Biertrinken in seiner Umgebung u. A. Folgendes zu veröffentlichen:

Meine Beobachtungen beziehen sich auf die Landbevölkerung und zwar auf einen Theil des Vaterlandes, in welchen vor dreißig Jahren Biertrinken noch wenig üblich war. In unserer bestbesuchten Wirthschaft beträgt der jährliche Bierkonsum jetzt 70000 bis 80000 Liter. Der Ort hat etwa 600 Seelen. Der Liter kostet 24-26 Pf., der Preis für Milch zur Käsebereitung dagegen 10 und 11 Pf., er war auch schon niedriger, 8 und 9 Pf.

In einem armen Dorfe wird ein junger Verwandter meiner Nichte, der Sonntags im Wirthshaus nur 1-2 Glas Bier trinkt, jeden Sonntag gehänselt und gepöbelt, er sei doch gar kein Kerl, er solle sich schämen" etc., und das geschieht in einem Orte, wo jeder Ursache hätte, sich der äußersten Sparsamkeit zu befleißigen. Es scheint der letzte Wunsch und der größte Genuß ganz allgemein nicht in "Bier", sondern in "möglichst viel Bier" zu liegen.

Ich fahre zum Beispiel in meiner Praxis gelegentlich mit gemeinem Fuhrwerk. Es sind kleine Entfernungen; bis ich in einem Orte ein paar Krankenbesuche mache, hat der betreffende Knecht, und ich bin schon mit vielen gefahren, 2 oder 3 Glas Bier getrunken; die ganze Reise dauert keine 1 1/2 Stunden. Was bei der geringsten Festlichkeit, Karnefest, Weizenanfest etc. an Bier verbraucht wird, ist geradezu ungläublich.

Ich komme ferner Donnerstags einmal in ein kleines Wirthshaus. Zwei Holzschuhknechte haben sich eingestellt, um eine kleine Einkehr zu machen; ich kenne sie beide als ganz ordentliche Leute. In der kurzen Zeit von 1/4 Stunden haben sie 3 Maß Bier ausgespielt und getrunken.

Das Uebel liegt nicht im Bierre, sondern in dem schlechten Grundsatze "möglichst viel Bier".

1. Forts.] Falkenstein. (Nachdr. verb. Von Viktor Schwarz.)

In einem Aprilmorgen kam ein Brief an die Haushälterin; Frau Engel las denselben aufmerksam durch, rief jedoch die Dienerschaft zusammen und theilte derselben mit, sie müsse eine längere Reise unternehmen. Eine Jugendfreundin sei gefährlich erkrankt — wenn sie dieselbe noch lebend antreffen wolle, dürfe sie nicht säumen; sie erwarte von sämtlichen Diensthöten, daß sie während ihrer Abwesenheit ihre Schuldigkeit thun würden.

Darauf traf sie die nöthigen Vorkehrungen, ernannte Frau Ewald, welche die Kammerjungfer der Mutter des Freiherrn gewesen, zu ihrer Stellvertreterin und reiste ab.

Es war im Juni als sie zurückkehrte und mich mitbrachte. Ich war damals sechs Jahre alt — sie nannte mich Graziella und war sehr gütig gegen mich. Die Dienerschaft fragte, wie sie mich nennen sollte — die Antwort lautete, ich heiße Graziella und so wurde ich von Allen so genannt. Wie ich später aus den Erzählungen der Dienerschaft erfuhr, hielten mich Alle für eine Tochter der inzwischen verstorbenen Freundin — eine bestimmte Frage an Frau Engel zu richten, wagte Niemand, und so blieb es auch, bis die Haushälterin eines Morgens in der Bibliothek, deren werthvolle Bücher sie stets abräubte, todt zusammenfiel — ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Ich war damals acht Jahre alt — kaum hatte Frau Engel die Augen geschlossen, als zahllose Fragen auf mich einströmten. Ob ich früher gelebt? Ob Frau Engel meine Tante oder vielleicht gar meine Mutter gewesen? Was sie mir über meine Herkunft gesagt?

Leider war ich nicht im Stande, irgend eine dieser Fragen genügend zu beantworten. Ich konnte mich nur dunkel des stattlichen Hauses mit den weißen Marmor Säulen, des Gartens und der Orangen- und Citronenbäume und der zum Meere hinabführenden Stufen entsinnen. — Auch die grauen Klostermauern und das freundliche Gesicht Schwester Verika's standen mir noch unendlich vor meinem inneren Auge, und die Fragen waren enttäuscht, daß ich so geringe Auskunft zu geben vermochte. Daß Frau Engel meine Mutter gewesen sein könne, erschien mir nicht recht glaublich — sie hatte mich freilich stets mit Güte und Freundlichkeit, aber nie mit der Liebe, welche eine Mutter für ihr Kind empfinden muß, behandelt — ja, oft wollte es mir scheinen, als ob sie mich weit über sich stehend erachte.

Wenn diese Wahrnehmung mich dazu verleitet hatte, mitunter Stolz und Hochmuth zu empfinden, so verschwanden diese Regungen bald genug. Namentlos, arm, freudlos, mußte ich nach Frau Engel's Tode oft genug hören, daß ich eigentlich nur das Gnadenbrod im Schlosse esse und daß mein stolzes Gebahren in keiner Weise berechtigt sei.

Als der Sachwalter des Freiherrn zum ersten Male nach dem Tode meiner Beschützerin im Schlosse erschien, machte die Dienerschaft ihn darauf aufmerksam, daß es seine Pflicht sei, nach Freunden oder Angehörigen der Verstorbenen zu forschen — unzweifelhaft sei es deren Pflicht, für mich zu sorgen. Doktor Winter nickte nachdenklich und versprach, das Nöthige zu veranlassen. Er erließ einen Aufpruch an etwaige Verwandte der Haushälterin und lieferte denselben deren bescheidenen Nachlass aus, aber von mir wollte Niemand etwas wissen, und so meinte der Verwalter, man werde am besten thun, mich im Waisenhause unterzubringen.

Aber davon wollte Doktor Winter durchaus Nichts hören. „Einstweilen bleibt die Kleine jedenfalls hier“, äußerte er entschieden. „Ich werde bei dem Freiherrn anfragen, was mit ihr werden soll, sobald ich seinen Aufenthaltsort erfahre, denn er hat seit Monaten keinen meiner Briefe beantwortet. Das Kind verriecht wenig Aufsehen. Der Geistliche und der Lehrer des Dorfes sind bereit, die Kleine zu unterrichten, und bis auf Weiteres ist sie hier ganz gut aufgehoben.“

Doktor Winter reiste ab und ich blieb; die neue Haushälterin, Frau Ewald, war freundlich und nachsichtig gegen mich und auch die Dienerschaft behandelte mich gütig. Nur verdros es mich bitter, daß sie Alle thaten, als sei ich ihres Gleichen — wenn ich eifrig über meinen Wäckerln sprach, spotteten sie über die überflüssige Bildung, die man mir gebe, und meinten, ich werde weit über meinen Stand erziehen.

Der Lehrer, welcher mich in Sprachen und Musik unterrichtete, verwandte mit der Zeit immer mehr Sorgfalt auf diesen letzteren Gegenstand, denn ich hatte eine mächtige Altstimme und der alte Mann empfand lebhaft Freude an meinen Fortschritten. Auch der Parrer war mein guter Freund, während seine Gattin, der Sprößling eines verarmten Adelsgeschlechts, mit unmäßiger Verachtung auf die muthmaßliche Tochter der Haushälterin herablickte und stets den Kopf zur Seite wandte, wenn ich sie grüßte. Nur ein einziges Mal nahm sie Notiz von mir und das war an einem Weihnachtsabende, als ich in dem Kirchenchor, den der Lehrer leitete, die Solostimme geungen hatte. Ach, noch heute denke ich mit Freude und Entzücken an den Augenblick, in welchem ich die Worte verkünden durfte:

Welt war verloren — Christ ist geboren — Freue Dich — freue Dich, Christenheit!

Ich zählte damals sechszehn Jahre — das Weihnachts-Evangelium war voll und belegend in mein Herz gedrungen und ich fühlte mich glücklich, daß ich die heiligen Worte singen durfte. . . Nach beendeter Gesang trat der Parrer auf mich zu, reichte mir die Hand und sagte bewegt:

„Graziella — Deine Stimme ist eine Gottesgabe — ich freue mich, daß Dein Lehrer solche Sorgfalt auf deren Ausbildung verwendet.“

Ich erröthete vor Freude, aber als jetzt die Pfarrersfrau auf mich zukam und nur mit ihrer schärpen Stimme zuflüsterte:

„Meine Liebe, junge Personen in Ihrer zweifelhaften Lebensstellung sollten es ängstlich vermeiden, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken“, meinte ich, vor Scham in die Erde sinken zu müssen, und halb betäubt schlich ich aus der Kirche.

Einige Tage später sagte Frau Ewald in ihrer freundlichen Weise:

„Graziella — heute Morgen war Dein Lehrer hier und hat mich, ich wüßte dafür sorgen, daß Du ein besseres Instrument bekommst — das alte Klavier in meinem Zimmer sei unbrauchbar für Dich geworden. Oh denke, Doktor Winter wird nichts dagegen haben, wenn Du von jetzt an im Musikzimmer sitzt; wer weiß, ob Du nicht einmal in die Lage kommst, Dich mit Deinem Spiel und Gesang ernähren zu müssen!“

2. Kapitel.

Ob es die unerwartete Fürsorge für meine Zukunft war, welche mich zuerst auf den Gedanken brachte, ich sei vielleicht doch, wenn auch nur entfernt, mit dem Geschlecht der Falkenstein verwandt, weiß ich nicht, jedenfalls aber begann ich an einem der nächsten Tage die Alpengalerie mit einem bestimmten Motive zu durchwandern. Ich musterte die sämtlichen Bilder mit forschendem Blick, aber wie ich auch spähen und suchen mochte, ningends vermochte ich auch nur die entfernteste Aehnlichkeit mit mir selbst zu entdecken. Ich war schlank und doch voll gewachsen, meine, von langen schwarzen Wimpern beschatteten Augen hatten einen stahlgraue Färbung, meine Gesichtsfarbe war bräunlich mit einem rosig angehauchten Schimmer, während mein blauschwarzes Haar in üppiger Fülle und in langen Locken über meine Schultern waltete. Wenn ich mein Spiegelbild betrachtete, mußte ich gestehen, daß es in keiner Weise häßlich war, und doch hätte ich viel darum gegeben, blond und blauäugig zu sein, wie sämtliche Repräsentanten des Geschlechts, in dessen Schlosse ich lebte.

Ich widmete mich eifrig meinen musikalischen Studien und wenn ich am Klügel saß und meine Stimme laut und mächtig ertönen ließ, vergaß ich auf kurze Zeit mein einsames Loos und schwelgte in Träumen einer glücklichen Zu-

kunft. Ach, ich verlangte ja nicht viel, nur eine Seele, die mich liebte, der ich angehörte, ein Herz, das meine Leiden und Freuden theilte!

Eines Tages saß ich wieder im Musikzimmer und probirte ein Lied, welches ich in einem alten Notenheft gefunden — in den einfachen Worten und der ebenso einfachen Melodie barg sich ein eigenartiger Zauber und halb träumend sang ich vor mich hin:

„Willst Du Dein Herz mir schenken, So lang es heintlich an, Das unser Weiber Denken Niemand errathen kann zc. zc.“

Ich dachte an den Altmeister Bach, von welchem mein Lehrer mir so viel erzählte, und dann eilte ich in die Bibliothek, um Genaueres über seinen Lebensgang zu lesen, und während ich in dem Lexikon blätterte, murmelte ich vor mich hin:

„Lieb innerlich und zeige Dich draußen unbekannt!“

In diesem Augenblicke ward die Thür hastig geöffnet und ein Diener rief herein:

„Graziella, Frau Ewald läßt Sie bitten, die Bibliothek zu verlassen, Doktor Winter ist jedoch angekommen und Frau Ewald fürchtet, er möchte es übel vermerken, wenn er Sie hier findet!“

Das Blut stieg mir in's Gesicht, freilich, ich hatte ja nicht das Recht, mich in der Bibliothek aufzuhalten! Mühsig die aufquellenden Thränen hinunter schluckend, verließ ich das Zimmer; in der Halle traf ich mit einem älteren Herrn zusammen, welcher bei meinem Anblicke erstaunt stehen blieb, den Hut zog und höflich fragte:

„Entschuldigen Sie, mein Fräulein, wenn ich Sie bitte, mir Ihren Namen zu nennen, ich bin Doktor Winter, oer Sachwalter des Freiherrn von Falkenstein.“

„Ich heiße Graziella“, entgegnete ich leise.

„Graziella, nur Graziella?“ fragte er besendet.

„Ja, ich habe keinen anderen Namen.“

„Und wie kamen Sie hierher in's Schloß?“ forschte er weiter.

„Die verstorbene Haushälterin, Frau Engel, brachte mich von einer Reise mit“, verjette ich stotternd.

„Wie, Sie wären die Kleine, die man für die Tochter der Haushälterin hielt?“ rief er lebhaft und ungläubig.

Ich nickte schweigend — Doktor Winter blickte mich aufmerksam und, wie es mir scheinen wollte, bewundernd an und sagte dann kopfschüttelnd:

„Ich kenne Frau Engel, und ich meinstheils glaube nicht, daß Sie ihre Tochter sind.“

Diese Versicherung beglückte mich und ich blickte den Ad-bokaten dankbar an; Doktor Winter schwieg einen Augenblick und sagte dann nachdenklich:

„Der Freiherr kehrt im Laufe der nächsten Woche hierher zurück — der Tag seiner Ankunft ist noch nicht bestimmt, doch befindet er sich bereits in Deutschland.“

„Und glauben Sie, der Freiherr werde mich hierbleiben lassen?“ rief ich erregt; „weiß er überhaupt, daß ich hier bin?“

„Das kann ich nicht sagen, in seinen Briefen hat der Freiherr Ihrer nie erwähnt. Als Frau Engel starb, schrieb ich an ihn, theilte ihm mit, daß Sie in Falkenstein seien, und bat um Verhaltungsmaßregeln, aber ich fürchte, er hat dies Schreiben nie erhalten, denn er erwählte desselben niemals.“

„Aber was soll nun werden?“ fragte ich kummrig, „werde ich unter solchen Umständen hierbleiben dürfen?“

„Darauf zerbrechen Sie sich noch heute nicht den Kopf“, sagte der Rechtsanwält freundlich; „halten Sie sich im Hintergrund, sobald der Freiherr hier ist, und hoffen Sie das Beste. Ich wollte, ich könnte hier sein, wenn der Schloßherr eintrifft, das ist aber leider nicht möglich, da ich morgen eine längere Reise antreten muß. Sobald ich zurückkehre, was in etwa vier Wochen der Fall sein dürfte, spreche ich Ihrethalben mit dem Freiherrn — er wird sicherlich etwas für Sie thun.“

(Fortf. f.)

[Auslegung der heiligen Schrift.] Jüngst traf ein Bauer den Lehrer auf dem Felde und fragte ihn: „Ist's noch Euer Gnuß, Herr Lehrer, was Ihr gestern den Kindern gesagt habt: „So Dich Jemand schlägt auf Deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar?“ Der Lehrer erwiderte: „Gewiß! Denn so steht es im Evangelium.“ Da gab ihm der Bauer eine Ohrpeige auf die rechte Backe und eine zweite auf die linke. Er hatte nämlich schon lange einen Groll gegen den Lehrer. In diesem Augenblicke ritt der Gutsbesitzer in der Nähe vorbei, sah herüber und befahl seinem Knecht: „Schau doch nach, Josef, was die Zwei dort miteinander haben.“ Als der Knecht heraufsprang, gab aber der Lehrer, der ein starker Mann war, dem Bauern seinerseits zwei Ohrpeigen und sagte: „Es steht auch geschrieben: Mit welcherlei Maß Ihr messt, wird Euch wieder gemessen werden. Ein vollgerüttelt und überflüssig Maß wird man in Euren Schooß geben.“ und mit diesen Worten gab er dem Bauern noch ein halbes Dugend weiterer Ohrpeigen. Da kam der Knecht zu seinem Herrn zurück und sagte: „Es hat nichts zu bedeuten, gnädiger Herr; sie legen einander nur die heilige Schrift aus.“ — Die Geschichte ist zwar nicht ganz neu, wird aber doch manchem Leser unbekannt sein.

[Der Gipfel der Reisebequemlichkeit.] Die Verwaltung der East-Tennessee-, Virginia- und Georgia-Eisenbahn-Kompanie hat beschlossen, in ihren Gesellschafts-Waggons Klaviere aufzustellen! — Warum nicht lieber gleich Regelbahnen?

Landes-Mut Grandenz

vom 27. Juli bis 3. August.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Richter und Auguste Neumann. Diener Karl Knop und Olga Franz. Maler August Barwich und Ernestine Duerd.

Eheschließungen: Arbeiter Gustav Bennwig mit Marianna Jalewsta. Schmiedegesell Julius Sied mit Henriette Pantzsch. Schachtbauer Heinrich Gottmann mit Hildegard Red.

Geburten: Briefträger Max Fisch, Tochter. Arbeiter Oskar Wirth, Tochter. Schieferdeckermeister Adolf Duffenwig, Tochter. Arbeiter August Weiß, Sohn. Schuhmacher Karl Sentheil, Tochter. Drochsenkutscher Eduard Handt, Tochter. Korbmacher Adolf Rosollek, Sohn. Arbeiter Johann Waidenowski, Sohn. Arbeiter Josef Pufelsti, Tochter. Schuhmachergesell Johann Schroeder, Tochter.

Storbefälle: Max Dirks, drei Monate. Adolf Heinrich, sieben Monate. Wolf Raderjohn, sechs Monate. Arbeiter Martin Koperski, 43 Jahre. Martha Tieg, einen Monat. Willy Jahr, fünf Monate. Franz Schönb, zwei Monate.

Marienburg. Geld-Lotterie.
 Wer 500 Loose mitspielen will, sende umgehend per Postanweisung:
 für 1/10 1/20 1/25 1/30 Anteil
 20, 38, 75, 175 Mark.
 Wer 100 Loose mitspielen will, sende für 1/100 1/200 1/250 1/300 Anteil
 4, 7,75 15,50, 35 Mark.
 Das Nummerverzeichnis erhält jeder Reflektant am 1. September cr. (4920)
 Gew. 90.000, 30.000, 15.000 u. Mark.
 H. Goetz, Posaßhlg., Lauenburg Westpr.

Lohndrusch.

Von Mitte August an wird die hiesige vollständig neue Dampfdruckmaschine (größtes System; Leistung bei mittelm. Schüttung: 10-12 Tonnen täglich) gegen 4,50 Mark per Arbeitsstunde vermiethet. Dom. Sloszewo bei Strasburga Wpr. (4823)

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn v. Gustav Puffig, Berlin, Prignitzstr. 43, v. Preis: Courante gratis u. franco. Viele Anerkennungs-schreiben.

Borneo-Cigarren

Originalliste (250 Stück) für 11 Mk. überbieten jede andere Cigarre in Feinheit, Geschmack u. Brand. Nur zu haben bei

R. Martens, Danzig
 Cigarren-Import-Geschäft.

Wangelwaschene (4112) Kammmollen

kauft zu den höchsten Preisen W. Jacobsohn, Danzig, Breitgasse 79. Eine gut erhaltene, genau wiegende, geachtete (4946)

Dezimal-Viehwaage

wird für alt zu kaufen gesucht. 20 Ctr. Tragkraft. Offerten bitte nach Friedrichsberg bei Posenheim zu richten.

Bienenstöcke

zur Zucht, und ein (4894) Mahagoni-Flügel neben zum Verkauf bei Organist Borowski, Gr. Tromnau.

Dreschmaschinen

zum Hand- wie zum Pferdebetrieb geeignet, ist billig zu verkaufen bei (4905) F. Wollenweber, Neuenburg Wpr. Schmiedehandwerkzeug verkauft billig (4927) Schmiedemeister Martinski, Kgl. Neudorf.

Aromatique

von ärztlichen Autoritäten anerkannter feinsten, magenstärkender und verdauungsbefördernd.

Tafelliqueur

in 1/2 l. Flaschen à Mk. 1.00 resp. Mk. 1.90 Nach Ankerhalb 10/1, Fl. incl. Afte franco gegen Nachnahme von Mt. 19.00. G. Weiss, Posen.

Preßhese täglich frisch (9452) Julius Wernicke, Tabakfabrik.

Limburger Sahnenkäse ganz fett, bester Qualität, empfiehlt in größeren und kleineren Posten à Pfund 45 Bfg. Dampfweilerei Reuhof per Reuhof, Kr. Elbing. (4908)

!Goldene Medaille!

Wichtig für jeden Haushalt!

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weisse Wäsche.

Grosse Ersparnis an Zeit und Geld.

Zu haben in den besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäften zum Preise von 20 Pf. pro 1/2 Pfund-Paket.

Die verehrlichen Hausfrauen werden im eigenen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß Dr. Thompson's Name und Schutzmarke mit "Schwan" auf den Packeten steht, da minderwertige, der Wäsche schädliche Nachahmungen angeboten werden. (447)

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind Loose à 1 Mark - 11 Loose für 10 Mark - der

Grossen Kölner Lotterie

Ziehung 9. September 1890 (3181)

zu haben. Loose à 1 Mark empfiehlt und versendet August Fuhse, Loose-General-Debit, Berlin W., Friedrichstrasse 79. Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste beizufügen.

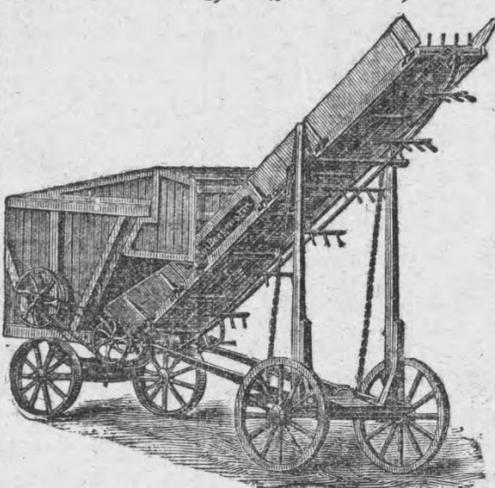
Parzellierung.

Das Rittergut Trezgn bei Mroczno, im Kreise Lubau Westpr. gelegen, ca. 3000 Morgen groß, soll in kleinen Parzellen, nicht meistbietend, durch die Unterzeichneten verkauft werden. (3737)

Zur mündlichen Besprechung und Unterhandlung werden jeden Mittwoch und Sonnabend, von Nachmittags 1 Uhr ab, im Marschall'schen Gasthause zu Mroczno die Unterzeichneten anwesend sein, wozu Käufer eingeladen werden. Die Bedingungen werden sehr günstig gestellt. Zum Restgut (nur Acker 2., 3. und 4. Klasse) mit schönem Getreide und Inventar werden Käufer von 600 bis 1000 Morgen unter sehr günstigen Bedingungen von sofort gesucht.

A. Lewin, Berlin, H. Kayser, Neumark,
 Parzellenverkäufer.

Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren



und auch Elevatoren mit einer Stütze zum Preise von 450 Mark resp. 400 Mk.

Erstere haben den Vorzug der leichteren Handhabung und des bequemeren Transportes. Eine Person kann denselben allein aufrichten.

Carl Beermann-Bromberg.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehen auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur 1. Stelle und auch hinter der Landschaft. - Antträge nimmt entgegen: (2011) Die General-Agentur für die Provinz Posen und die Kreise St. Krone, Flatow, Culm und Thorn Julian Reichstein, Posen, St. Martinstr. 62, I.

Gebrauchter

Dampf-Dreschmaschinen

60", aus der Fabrik

Garret, Sons & Co.

gut repariert, steht billig zum Verkauf.

Gesellschaft Eckert, Bromberg

(2533)

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt.

Unter amtlicher Controle hergestellt, ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES bei gichtischen und rheumatischen Leiden. Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35-40 Schachteln-Pastillen. Preis per Glas 2 Mk. Künftig in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.



Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franco durch das Wiesbadener Brunnens-Comptoir.

Das natürliche (alkalische) Wiesb. Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt aussehliesslich mit Schutzmarke (wie nebenstehende Verkl. Abbildung) a. Versand, woraufman b. Einkauf achten muss!

Krebse

von 1 Mark bis 6 Mark pro Schock offerirt (1707) u. Lux, Culm a. W.

Räucherfudern!

(5817) allerbeste dickfleischige Waare, Geschmack wie Kal, Vollkiste Mt. 4 1/2 frei Nachh. E. Degener, Räuchererei, Swinemünde.



Rambouillet-Vollblut-Heerde

Saengerau

der Thorn, Westpreußen. Vgl. siehe "Deutsches Heerdbuch" Band III, pag. 128 und Band IV, pag. 157.

XXIV. Auktion

über circa 60 Rambouillet-Vollblut-Böcke am (3754) Montag, 25. August 1890, Nachmittags 1 Uhr.

Meister.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.



Rambouillet-Vollblut-Heerde

Königl. Domäne Schönfliess bei Schöner Westpr.

Beginn des freihändigen Verkaufes in hiesiger Stamm-Heerde vom 1. August cr. an.

Zuchtrichtung: Große Körper, zeitgemäßes edles Kammmollhaar mit kräftigem Charakter.

Züchter: Herr Schäfer-Direktor Albrecht-Guben. (3390)

Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen auf den Bahnhöfen Schönsee, Briesen und Kornatowo zur Abholung bereit. Goedecke, Administrator.



Aus meiner Vollblut-Rambouillet-herde verlaufe ich (3013e)

Sprungf. Böcke

von jetzt freihändig.

Donner,

Königl. Oberamtmann, Steinau b. Tauer.

Gutmilchende

Kühe

10-12 Stück, auch hochtragende, von guter Figur, sucht zu kaufen und erbittet Offerten (4828) Waas, Alt-Beelig, Kr. Bromberg

Einen ein Jahr alten, lebenden

Rehbock

hat s. sofortigen Verkauf W. Achille, Dombrowken b. Göttersfelde.

Ein unverheirateter (4947) selbstthätiger Brenner der auch in der Wirtschaft behülflich sein muß, wird zu Mitte September für eine kleine Brennerei gesucht. Ebenfalls einen

Hampshiredown-Bock

mit guter Figur, nicht zu alt, zur Zucht verwendbar, sucht Friedrichsberg bei Posenheim.

Sirjespren

verkauft E. Janowski, Wahlenbester in Dragau. (4570)

Johanni-Roggen

zur Saat empfiehlt pro Centner à 8,50 Mark Friedrichsberg bei Posenheim.

Gelben Senf u. Spörgel

haben recht preiswerth abzugeben (3475) Gebrüder Aris, Fr. Holland.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß ich die Realgrundstücke Jagillobot vom Rittergutsbesitzer Herrn Wendland für eigene Rechnung übernommen habe. (2414)

Die Parzellen sind nach wie vor ausgedehnt, und ist der Administrator Herr Drews in Jagillobot beauftragt, dieselben Kaufliebhabern zu zeigen und event. Kaufverträge abzuschließen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß Wirtschaften von 150, 100 und 50 Morgen mit Gebäuden und Inventar zu haben sind. Bedingungen wie bekannt; Näheres bei Herrn Administrator Drews in Jagillobot Louis Franke in Samotchin

Ein im flottesten Betriebe befindliches Dampfsägewerk

steht zum Verkauf, Kaufs- u. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Off. werden briefl. mit Aufsch. Nr. 4068 durch die Erped. des Gef. erbeten.

Ich will mich vom Geschäft zurückziehen und daher mein (4845)

Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft

zum 1. Oktober d. J. verkaufen oder verpachten.

Reflektanten, welche in genannter Branche Erfahrung haben und die nöthigen Mittel zur Uebernahme besitzen, wollen sich direkt an mich wenden. Rosenbergs Westpr., im August 1890. Otto Braun.

Suche ein gutgehendes (4860) Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft

mit flottem Detailgeschäft zu kaufen oder zu pachten. Gefl. Off. mit Angabe von Jahresumsatz u. zu richten an A. 100 Postlagernd Pritzsch i. Pomern. (4860)

Färberei

In einer Provinzialstadt Ostpreußen mit 4500 Einwohnern, wohlhabende Gegend, ist eine gangbare (4613)

Umstände halber sofort zu verkaufen. Off. werden briefl. mit Aufsch. Nr. 4613 durch d. Erp. d. Gesell. erbeten.

Gastwirthschaftverkauf.

Eine sehr rentable Gastwirthschaft (massiv) mit ca. 60 Morgen gutem Acker und Wiesen, im Thorer Kreise, ganz nahe der russ. Grenze, ist günstig zu verkaufen. Selbstkäufern ertheile ich nähere Auskunft. Julius Dahmer, Cigarren-, Tabak- und Weinhandlung, Thorn, Elifabethstraße 268.

Das Grundstück mit Gastwirthschaftsbetrieb

Nr. 646 ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei P. Dammann & Korbes, Thorn.

Ein Gasthaus

in einem großen kath. Kirchdorf, mass. Gebäude, mit 2 Morg. Gartenland, ist bei einer Anzahlung von 3000 Mark unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 5008 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Schankwirthschaft

in Bruchnowo, seit vielen Jahren mit Erfolg betrieben, massives Gebäude, 12 Morg. Land nebst Inventar, in der Nähe von Thorn, zu verkaufen. Kron Zadek, Bruchnowo per Maszewo.

Meine in deutscher Gegend belegene Gastwirthschaft

nebst Obstgarten u. 7 Morg. Niederungen Land, ist von sofort oder 1. Oktober zu verkaufen eventl. zu verpachten. Offert. unter Nr. 5007 an die Erped. des Gef.

Umzugs halber beabsichtige ich, mein in der Bahnhofstraße gelegenes Gasthaus

sehr gute Brodstelle, sofort zu verkaufen. R. Faber, Soldau Ovr.

Ein Grundstück mit zwei massiven Wohnhäusern und fünf Morgen Land ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. (4961) Miczynski, Zarosle.

1000 Mark (4951) suche zur ersten Stelle auf mein Grundstück Adlich Ruda, Kr. Kulm. Feuerversicherung 1000 Mt. Salewski, Schachtmstr., Graubenz, Fischerstr. 38.

Die Preuss. Central-Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft in Berlin

belehrt ländliche und städtische Pächtern zu billigstem Zinsfuß. Das Nähere durch (5422) Fritz Engel, Graubenz.

Chrenhaft.

Höherer Eisenbahnbeamter, 20 J. ewangel. edler Charakter, hübsche Erscheinung, wünscht sich recht bald mit hübscher Dame im Alter von 20 bis 25 Jahren und einem Vermögen nicht unter 10.000 Mark zu verheirathen. Offert. unter Nr. 5018 mit Angabe der genauen Verhältnisse werden brieflich an die Expedition des Geselligen erbeten. Photographie erwünscht. Nichtkonf. sof. zurück Waise bevorzugt.